

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ

MAI 2020



HEREINSPAZIERT

GRAZ

© STADT GRAZ/FISCHER

AUFGESPERRT

Das haben nun wieder alle Grazer Geschäfte, die seit heute ihre KundInnen begrüßen dürfen. Die BIG hat einige Kaufleute besucht. **S. 4-7**

AUFGEBAUT

Im Stadtgebiet wird fleißig gearbeitet. Ob für neue Straßenbahnen oder die künftigen „Boom-Stadtzentren“ – viel Grün ist immer dabei. **S. 14-15**

AUFGEKLÄRT

Tina Muhr ist Leiterin der kardiologischen Intensivstation im LKH Graz II. Ein „BIG im Gespräch“ über eine Zeit im Ausnahmezustand. **Seiten 20-21**

INHALT

- 8–9 Zukunft Graz**
Impressionen von der Augartenbucht, den Bauernmärkten und mehr.
- 10–12 Amt & Würden**
Aktuelle Infos aus den städtischen Dienststellen und Beteiligungen.
- 14–15 Bauboom**
Für Reininghaus, Smart City & Co. fahren die Bagger auf.
- 16–17 Graz historisch**
Die Geschichte(n) vom Grazer Rathaus.
- 20–21 BIG im Gespräch**
Mit Intensivmedizinerin Tina Muhr.
- 22–23 BIG im Bild**
Ein Danke den vielen „Systemerhaltern“!
- 24–27 Stadtsplitter**
- 28–29 Amtlich**
Aus Gemeinderat und Stadtsenat.
- 30–33 Freizeit & Kultur**
Veranstaltungen.
- 34–35 Mini BIG**

IMPRESSUM

Medieneigentümerin & Herausgeberin:
Stadt Graz, Abteilung für
Kommunikation, Tel.: 0316 872-2420,
big@stadt.graz.at
Chefredakteur:
michael.baumgartner@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzwei
Druck: Druck Styria GmbH & CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 155.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann unter
graz.at/big online gelesen werden.
Tel.: 0316 872-2421, graz.at/big

GRAZ

NÄCHSTE BIG:
6. JUNI 2020

© STADT GRAZ/FISCHER



OASE AM WASSER

Erholung in der Natur zu finden, das ist gerade im urbanen Raum nicht immer einfach. In Graz gibt es neben den vielen öffentlich zugänglichen Waldflächen und Parks nun auch eine Oase direkt am Wasser: die Augartenbucht ist eröffnet!

MACHT AUF DIE TÜR, ...

... die Tor macht weit.“ Dieses Lied können ab heute die Grazerinnen und Grazer singen, denn nun haben alle Geschäfte endlich wieder geöffnet. Unter den geltenden Sicherheitsbestimmungen, versteht sich. Die BIG hat sich in der Innenstadt umgesehen.

Seiten 4–7

DIREKT INS BLATT

WASSER MARSCH

Ab in ein (verbreitertes) Bett heißt es für den Schöcklbach in Andritz. Und am Petersbach sorgt künftig ein riesiges Rückhaltebecken dafür, dass die Keller im Trockenem bleiben. Im Zuge der Maßnahmenflut entsteht zudem viel Ökoraum für Fauna und Flora.

Seite 13

AUF HOLZ GEKLOPFT

Mehr als 3.100 Hektar sind in Graz als Wald ausgewiesen. Ein eigenes Ökosystem, das als Gemeinschaft von Lebewesen funktioniert und vom Team Forst der GBG gehegt und gepflegt wird. Kommen Sie mit auf einen Spaziergang durch die Grazer Wälder.

Seiten 18–19



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Seit sieben Wochen bestimmt ein Thema unser aller Leben: Corona. Nichts sei nun mehr so wie noch vor wenigen Wochen und nichts würde künftig so sein, wie es vor Corona war. Auch dieser Gedanke begleitet unser – zugegeben – doch zutiefst verändertes Leben. Selbst Vergleiche mit 1945 müssen schon erhalten. Einspruch! Und man muss hier gar nicht das berühmte und übrigens auch den unterschiedlichsten Persönlichkeiten zugeschriebene Zitat strapazieren, dass Prophezeiungen vor allem dann besonders schwierig seien, wenn sie die Zukunft betreffen. Ein realistischer Blick auf die Gegenwart tut es auch.

Zum Ersten bestätigen uns die täglichen Zahlen, dass unsere Bundesregierung eine höchst erfolgreiche Strategie verfolgt; der internationale Vergleich macht sicher. Zum Zweiten, und diese BIG gibt auf vielen Seiten darüber Auskunft, hat auch die Stadt Graz nicht nur mit einem Mix von unterschiedlichsten Hilfs- und

Sicherheitsmaßnahmen rasch reagiert, sondern vor allem mit ihren öffentlichen Dienstleistungen ein Zusammenleben unter diesen schwierigen Bedingungen gewährleistet. Mein Dank gilt hier allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus Graz vom Führungsstab bis zu den sogenannten „Systemerhaltern“ bei den Öffis, der Müllabfuhr, der Ordnungswache usw., aber auch allen im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich und in der Verwaltung Tätigen. Es gilt – das ist ohnehin die vorrangigste Aufgabe der Politik – die Herausforderungen der Gegenwart zu meistern und zugleich für die Zukunft die Weichen richtig zu stellen.

Am wichtigsten ist und bleibt, den Unternehmen und ihren Beschäftigten verlässliche Perspektiven zu geben. Wer aber noch immer glaubt, dass man Arbeitnehmer und Arbeitgeber weiterhin auseinander dividieren kann, hat eine zentrale Botschaft der Corona-Wochen nicht verstanden. Daher werden wir uns in

Graz trotz der neuen zusätzlichen Herausforderungen beim Budget nicht von unseren Leitprojekten verabschieden. Das gilt insbesondere für den Klimaschutz, für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und für alle Maßnahmen, um Graz für den Radverkehr noch attraktiver zu gestalten.

Lassen Sie mich noch einen sehr persönlichen Gedanken formulieren: Ich bin ein optimistischer und zugleich meist sehr ungeduldiger Mensch. Ich denke, ich muss Ihnen nicht sagen, wie es mir mit den Folgen von Corona geht. Wenn ich von meinem Büro auf den fast menschenleeren Hauptplatz schaue, tut mir das im Herzen weh. Eine Stadt, in der die tägliche Begegnung mit Menschen plötzlich strengen Regeln unterworfen wird, ist ein Widerspruch in sich. Wenn wir aber weiter verantwortungsvoll, diszipliniert und solidarisch miteinander umgehen, werden wir auch langsam wieder zur Normalität zurückkehren können. Und bleiben wir optimistisch!

CORONA-QUICK-LINKS

SCHAU AUF GRAZ.AT

Umfassende Auskünfte übersichtlich zur Verfügung zu haben, ist gerade in Zeiten wie diesen besonders wichtig. Auf www.graz.at finden Sie alle relevanten Informationen, AnsprechpartnerInnen, Öffnungszeiten von Ämtern und vieles mehr. Diese Daten werden täglich aktualisiert. Nachstehend empfehlen wir Ihnen vier Quick-Links, die Sie direkt zum gewünschten Thema führen:

- Aktuelles, Fakten und Tipps: www.graz.at/coronavirus
- Hilfe für GrazerInnen: www.graz.at/corona-hilfe
- Fremdsprachen und leichter lesen: www.graz.at/corona-sprachen
- Lokalen Handel unterstützen: www.graz.at/kaufingraz



Spielzeugschachtel, Schmiedgasse. „Was wir nie verloren haben, ist unser Humor“, sagt Geschäftsführerin Claudia Danda.

DIE NEUEN ÖFFNUNGSZEITEN



© SUSANNE HASSLER-SMITH

ÖFFNUNGSZEITEN HANDEL

Auch für die Kaufleute der Innenstadt ist das „langsame Hochfahren“ eine neue Erfahrung. Einige haben daher derzeit eingeschränkte Öffnungszeiten. Eine aktuelle Übersicht hat die Innenstadt-Initiative „Echt Graz“ aufgelistet: www.echtgraz.at/insider-tipps

GASTRONOMIE AB 15. MAI

Ab 15. Mai sperrt auch die Gastro wieder auf. Und zwar zwischen 6 und 23 Uhr. Pro Tisch dürfen max. 4 Erwachsene zuzüglich Kindern sitzen. Gäste müssen am Tisch keinen Mund-Nasen-Schutz tragen. Tische sind vorab zu reservieren.

Das Herz der Stadt ist wieder am Pochen

Von der Boutique über den Bücherladen bis hin zum Schmuckgeschäft – es ist endlich wieder Leben eingekehrt im Innenstadthandel. Ein Stadtbummel zwischen Optimismus und Realität.

Michael Pech für big@stadt.graz.at

Die Vorfreude ist riesig. Franz Rudolf Kriutz sieht man das an jeder Bewegung an. Der Leiter der Buchhandlung Moser am Eisernen Tor steht zwischen den noch halb leeren Regalen seines Ladens und sortiert mit zwei Mitarbeiterinnen behutsam die aktuellen Zeitschriften und Magazine ein. Es sind an die 4.000 unterschiedliche Titel, die fein säuberlich, Bug an Bug platziert werden und über die sich schon bald Stamm-

kundInnen wie auch neue LeserInnen freuen werden. Vorne an der Kassa warten noch drei weitere Paletten gefüllt mit einigen Hundert Büchern, vieles davon Neuerscheinungen.

Auch für sie hat Kriutz inzwischen den richtigen Platz gefunden. „Endlich kommt wieder Leben in das Haus“, strahlt er. Seit dem 16. März war die Buchhandlung wie auch alle anderen Grazer Geschäfte und Lokale aufgrund der Maßnahmen zur



Kastner&Öhler. Auch das größte Kaufhaus der Stadt hat ab sofort wieder geöffnet. Es kommt wieder Leben in die Gassen.



Buchhandlung Moser, Eisernes Tor. „In den vergangenen Tagen haben wir die vielen leeren Regale wieder mit neuem Lesestoff gefüllt“, freut sich Filialeiter Franz Rudolf Kriutz auf seine Kundinnen und Kunden.



„Wir bieten nun auch selbst geschneiderte Mund-Nasen-Masken an!“
Elke Sicher,
Graziella Graz, Sporgasse

© FOTO FURGLER



Peter Linzbichler, traditioneller Süßwarenhandler am Franziskanerplatz.

Eindämmung des Coronavirus geschlossen. Am 14. April durften zunächst wieder alle Läden mit einer Verkaufsfläche unter 400 Quadratmetern aufsperrern, mit 2. Mai nun endlich auch die größeren Häuser und am 15. Mai wird – so der Plan – die bunte Grazer Gastro dazustoßen.

Oben im ersten Stock ihres Geschäfts steht Claudia Danda zwischen Teddybären aus Plüsch, Handpuppen und Stofftieren. Die Spielzeugschachtel

in der Schmiedgasse ist endlich wieder von Kinderlachen erfüllt und nicht minder neugierige Eltern.

„In unsere Bücherei dürfen maximal hundert Kunden gleichzeitig hinein. Wir werden mitzählen.“

Franz Rudolf Kriutz,
Leiter Buchhandlung Moser, Eisernes Tor

wachsene suchen und finden hier hochwertiges Spielzeug für die Kleinen. „Wir waren auch wäh-

rend des Lockdowns für unsere Kundinnen und Kunden da“, sagt Danda. Über einen Onlineshop

Fortsetzung nächste Seite

★ BIG BONUS ★

GEWINN

Gewinnen Sie einen von 3 GrazGutscheinen (Wert je 50 Euro) von Graz Tourismus. Schreiben Sie bis 24. 5. eine E-Mail (KW „GrazGutschein“) an big@stadt.graz.at

REGIONALE NETZWERKE

Als Fachgeschäft in der City hilft es nicht einmal, offen halten zu dürfen. Denn die Frequenz ist mangels Wohnbevölkerung so gut wie inexistent. Hilfreich sind langjährige regionale Partnerschaften. Das ergibt ein Netzwerk, das sich wechselseitig unterstützen kann. Nur das Ostergeschäft konnten wir dank Lieferservice wenigstens zum Teil retten. Hoffentlich bleibt bei den Kunden wenigstens die Erkenntnis, dass sich regionale Qualität lohnt.



**Secret Room,
Hans-Sachs-Gasse.**
„Es ist schön zu sehen,
wenn sich die Straßen
wieder mit Leben füllen“,
sagt Chefin Delia Estera
Schober.



„
Wir erleben eine neue
Wertschätzung für regionale
Lebensmittel.
Aloisia Adelman,
Bäuerin Kaiser-Josef-Markt



**Schullin, Herren-
gasse.** „Die
gelebte Solidari-
tät wird erhalten
bleiben und auch
der Innenstadt
einen neuen und
wichtigen Impuls
geben“, ist Juwe-
lier Hans Schullin
überzeugt
Bild rechts:
Christine Beikir-
cher freut sich,
ihre Kunden im
Tausendschön
wieder Willkom-
men zu heißen.

© SUSANNE HASSLER-SMITH (10), STADT GRAZ/FISCHER

Fortsetzung von Seite 5
verfügt das kleine Unternehmen nicht. Aber über ein großes Herz. So wurden bis zum Wiederaufsperrern am 14. April telefonisch Bestellungen angenommen und wenn es zu Kindergeburtstagen hin eng wurde, auch höchstpersönlich ausgeliefert. „Natürlich war in den ersten Tagen des Wiederaufsperrerns nicht mit einer hohen Frequenz zu rechnen“, so Danda. Auffallend aber: „Wir spüren einen ganz neuen Zusammenhalt, die Menschen nehmen

sich und ihre Umwelt wieder bewusst wahr. Das ist wichtig für den Wert des regionalen Einkaufs in der Innenstadt.“

„
Es ist ein neuer Zusammenhalt!
Die Leute wissen wieder, was sie
an der Innenstadt haben!
Claudia Danda,
Spielzeugschachtel, Schmiedgasse

Das Herz der Stadt ist wieder am Pochen und von der Herren-
gasse aus pulsiert das Leben in

die vielen verzweigten Gassen und mündet in den Hunderten Geschäften. Eine bunte Vielfalt von internationalen Marken wie H&M, ZARA oder Benetton über die alteingesessenen und unverzichtbaren Grazer Institutionen wie Kastner&Öhler (seit 1873), Weikhard (seit 1850) oder Klammerth (seit 1840) bis hin zu den kleinen und unverwechselbaren Läden, die es nur in der Grazer Innenstadt gibt.

Auch wenn die Kaufleute der Stadt ihr Lächeln nun hinter einer

Schutzmaske verstecken, verloren haben sie es nicht. „An die Maske gewöhnt man sich und wir sehen, dass die Leute den neuen Schutz auch als modisches Statement begreifen“, sagt Delia Estera Schober, die mit dem „Secret Room 2002“ und dem „La Femme“ gleich zwei Boutiquen in der Innenstadt betreibt. Ihre Kollegin, die Designerin Katharina Purkarthofer, hat edle Mund-Nasen-Masken entworfen. Man arrangiert sich mit der „neuen Normalität“.

„
Auch die Maske kann
mir das Lächeln für meine
Kunden nicht nehmen.
Christine Korp,
Friebe, Sporgasse

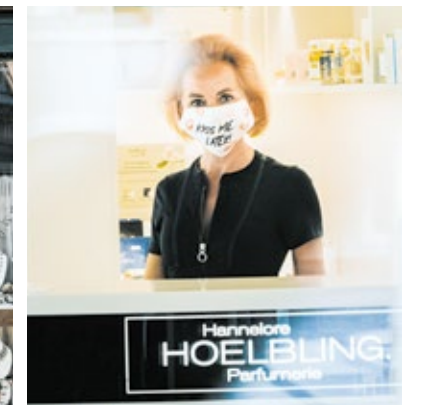
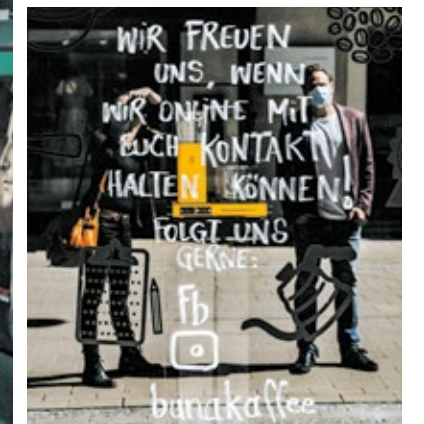


„
Es ist ein wunderbares Gefühl,
die Rollläden endlich wieder
hochzuziehen.
Franz Wiesauer,
Perlenhaus Wiesauer, Franziskanerplatz



**Thirsty Heart,
Albrechtgasse.**
„Der Gastgarten ist in
diesen Zeiten wichtiger
denn je“, sagt Szene-
Gastronom Philipp
Carstanjen.

Buna, Schmiedgasse.
Das beliebte Café mit eigener
Rösterei setzt während des Lock-
downs auf seinen Onlinehandel.
Bild unten: Parfümerie-Chefin
Hannelore Hölbling ist optimistisch.



© PRIVAT
Uwe Schaidler,
Inhaber Salon
„Bambooo
friseur + spa“.

WENIG UNTERSTÜTZUNG
Man hört zwar von Milliarden,
bis jetzt habe ich vom Staat
aber gerade mal 1.000 Euro
bekommen. Dafür wurde mir
und vielen anderen Unterneh-
mern die Erwerbsgrundlage
genommen. Viele haben
das Handtuch geworfen und
aufgehört – traurig. Wir haben
es vergleichsweise noch gut.
Unser Geschäft ist mit über
200 m² groß genug, um mit
den Vorgaben normal arbei-
ten zu können. Ich hoffe, dass
die Vorschriften nicht zum
Alltag werden und dass das
Zusammenleben wieder wird,
wie es vor dem Lockdown war.

So sieht das auch Christine Beikircher, die in der Stubenberggasse 7 und 9 ihre zwei „Tausendschön“-Läden betreibt. Während des Lockdowns reagierte sie rasch und stellte mit Hilfe ihres Mannes in nur zwei Tagen einen Onlineshop auf die Beine, um in dieser Zeit für ihre Kunden da zu sein. Inzwischen hat auch sie ihre Geschäfte wieder geöffnet, die ein Potpourri bieten von ausgewählten Accessoires für Kleinkinder bis hin zu Geschirr und skandinavischem Wohndesign.

„Wir blicken alle mit Zuversicht nach vorne und sind überzeugt, dass die Leute gerade jetzt den Wert der Innenstadt zu schätzen

„
Unsere Stammkunden waren
schon an den ersten Tagen da.
Schön langsam geht es aufwärts.
Hannelore Hölbling,
Parfümerie Hölbling, Generalihof

wissen“, hofft Christine Korp, Geschäftsführerin im Musikfachgeschäft Friebe in der Sporgasse.

„Es waren vor allem die Stammkunden, die an den ersten Tagen zu uns gekommen sind. Ein wichtiges und unverzichtbares Lebenszeichen“, sagt Hannelore Hölbling. Ihre Parfümerie mit Kosmetik und Fußpflege liegt etwas versteckt im Generalihof, gleich bei der Klapotetz Weinbar. Das beliebte Lokal mit dem idyllischen Gastgarten sperrt wie die restliche Gastronomie ab 15. Mai wieder auf. Hölbling: „Spätestens dann erstrahlt unsere Innenstadt wieder in ihrer ganzen Pracht.“

Eine Oase am Wasser mitten in der Stadt

Gerade im urbanen Raum werden Rückzugsgebiete und Zonen für Freizeit und Erholung immer wichtiger. Mit der Eröffnung der Augartenbucht ist ein für Graz einzigartiger Platz am Wasser entstanden, der sofort von den Menschen „gestürmt“ wurde.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Das Wetter hätte nicht besser sein können für eine Eröffnung wie diese: Die Grazer Augartenbucht begrüßt seit einigen Tagen alle jene Grazerinnen und Grazer, die Erholung am Wasser suchen. Und das ist gerade jetzt, wo die Coronakrise noch längst nicht der Vergangenheit angehört, besonders wichtig. Nicht alle Menschen verfügen über ein Haus oder eine Wohnung mit Garten, zumindest einen Balkon. Da tut es besonders gut, wenn man in der Nähe öffentliche Plätze vorfindet, die Erholung bieten. Wenn diese dann noch am Wasser liegen, dann stellt das etwas ganz Besonders dar, das es in Graz zuvor noch nie gegeben hat. Kaum

waren die Bauzäune entfernt, wurde das neue Areal auch schon von vielen Menschen „inspiziert“: HundebesitzerInnen, Eltern mit Kindern, StudentInnen, gepackt mit Lektüren, usw. – durchwegs vorbildlich mit dem gebotenen Mindestsicherheitsabstand.

Vandalismus

Leider haben sich auch ebenso rasch jene negativen Kräfte formiert, die bereits während des Kraftwerksbaus für Unruhe sorgten. Sitzgelegenheiten wurden mit Parolen besprüht und schließlich sogar devastiert. Schade, wie wieder einmal öffentliches Gut mutwillig beschädigt wird, zeigen sich Bürgermeister Siegfried Nagl und

Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio nachdenklich.

Naherholung

Dennoch ist das Koalitionsduo stolz, diesen neuen Lebensraum am Wasser den GrazerInnen zugänglich machen zu können: „Gerade in dieser herausfordernden Zeit merken wir, wie wichtig Flächen für Naherholung im urbanen Bereich sind. Durch die Augartenabsenkung ist es uns gelungen, eine nachhaltige Nutzung der Mur im Bereich des historischen Stadtkerns möglich zu machen und attraktive Räume direkt am Wasser zu schaffen. Um den Menschen in Graz mehr Raum zum Spazieren, Laufen und kurzen Verweilen bie-

ten zu können, haben wir uns entschlossen, die Bucht sofort zu öffnen und zugänglich zu machen.“ Nagl richtet zudem seinen Dank an die BürgerInnen: „Ich möchte mich bei allen Grazerinnen und Grazern für die Geduld während der Bautätigkeiten sowie die Einhaltung der derzeitigen Sicherheitsmaßnahmen bedanken.“ Vizebürgermeister Mario Eustacchio freut sich, „dass wir die Augartenbucht für die Stadtbewohner nun öffnen konnten. In der derzeitigen Situation, wo zusätzlich auch das schöne Wetter lockt, ist dieses neu und ansprechend gestaltete Naherholungsgebiet für die Grazer Bevölkerung besonders wichtig.“

© STADT GRAZ/FISCHER (4)



Am Wasser. Kaum waren die Bauzäune verschwunden, eroberten die GrazerInnen ihre neue Oase. Bürgermeister Nagl (l.) und Vizebürgermeister Eustacchio freuen sich über das gelungene Projekt.

© LEITNER



Versorgt. Vizebürgermeister und Marktreferent Mario Eustacchio (r.) freut sich gemeinsam mit Marktreferatsleiterin Walpurga Rath über die großzügige Maskenspende aus China, die Bernd Liebmann (l.) ermöglicht.

Eine regionale Erfolgsgeschichte

Offenhaltung der Grazer Bauernmärkte in der Coronakrise erwies sich als Erfolg. Ein zusätzlicher Markttag in einigen Bezirken könnte bis Herbst bleiben.

Die Grazer Bauernmärkte auch während der Coronakrise offen zu halten, war ein mutiger Schritt, den man in anderen Bundesländern nicht gewagt hatte. Rückblickend betrachtet, kann er als Erfolg bezeichnet werden. Das lag daran, dass gezielte Maßnahmen gesetzt wurden und sich Marktbesucher sowie Grazerinnen und Grazer vorbildlich daran gehalten haben.

Nahversorgung

Als reine Produzentenmärkte sind Grazer Bauernmärkte österreichweit übrigens ein Unikum. Und sie stellten speziell in den vergangenen Wochen eine wichtige Säule in der Nahversorgung mit regionalen und saisonalen

Produkten dar. Der zuständige Stadtsenatsreferent Vizebürgermeister Mario Eustacchio empfiehlt: „Besuchen Sie unsere Bauernmärkte bitte jedenfalls unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen!“

Gut angekommen

„So wurde etwa – um einem intensiven Gedränge insbesondere an Samstagen entgegenzuwirken – für die Dauer der Krise in den Bezirken Eggenberg, Andritz und St. Peter ein zusätzlicher Markttag eingeschoben. „Weil das so gut ankommt, überlegen wir, diese Maßnahme bis in den Herbst zu verlängern“, verkündet Eustacchio. Noch etwas kam bedingt durch eine Maßnahme gut bei der Bevölkerung

an: Die Abstandsvergrößerung bei den Märkten Lendplatz und Kaiser-Josef-Platz erforderte das Ausweichen einiger saisonaler BeschickerInnen auf andere Marktstage. Damit wurde das Angebot unter der Woche erweitert.

Spende

Für ausreichend Schutzmasken hat Eustacchio nun auch gesorgt. Exportberater Bernd Liebmann ließ dafür seine Kontakte zur chinesischen Stadt Nanchang spielen: Eine Spende von 24.000 Stück Mund-Nasen-Schutz sorgt künftig bei StänderInnen wie MarktbesucherInnen für zusätzliche Sicherheit.

Zur aktuellen Marktbefragung:

soscisurvey.de/grazmarkt

© HOLDING GRAZ/LUPI SPUMA



Jahreskarte vergünstigt

Gute Nachrichten für rund 44.000 BesitzerInnen von Jahreskarten in der Zone 101: Auf Wunsch von Bürgermeister Siegfried Nagl kommen sie beim Kauf der nächsten Öffi-Jahreskarte in den Genuss einer 10-%igen Ermäßigung. „Damit bieten wir den StammkundInnen im öffentlichen Verkehr die Möglichkeit, die Einschränkungen im Zeitraum der Coronakrise teilweise abgegolten zu bekommen und sagen auch Danke für Verständnis und Geduld.“

Diese Aktion gilt für alle Jahres- und HalbjahreskartenbesitzerInnen, die ab 16. März 2019 eine Jahreskarte oder Halbjahreskarte gekauft haben.

© WERNER KRUG



Herti Grossauer, Gastronomin und Vierfach-Mama.

NEUE KONZEPTE

Diese momentane Ausnahmesituation ist für mich als vierfache Mutter von zwei Volksschulkindern und zwei Kinderkrippenkindern sehr herausfordernd, da sich jedes Kind auf einem unterschiedlichen Lern- bzw. Entwicklungsstadium befindet. Das und die Arbeiten rund ums Haus ... Da kommt man schon an seine Grenzen. Und in der Gastronomie: Nichts wird wahrscheinlicher so sein wie früher. Wir arbeiten an neuen Konzepten für unsere Betriebe.

© PRIVAT



Christina Kuchler, Studentin des Bachelorstudiums Pharmazeutische Wissenschaften.

BEWUSST ZEIT NEHMEN

Derzeit heißt es für mich als Pharmaziestudentin, gemeinsam mit meiner Familie daheim zu sein. Den eigenen Lebensstil mit dem der Eltern zu vereinbaren, ist schon eine große Herausforderung. Doch etwas Positives hat die Coronakrise dennoch: Ich kann mir nun Zeit für Menschen nehmen, die unter normalen Umständen zu kurz kommen. Das „Fernstudium“ klappt ganz gut, nur Prüfungen gibt's momentan halt nicht. Mir ist bewusst geworden, dass ich jeden Tag intensiver genießen muss. Denn wer weiß, wie der morgige sein wird.

© STADT GRAZ/FISCHER



Fels in der Brandung. Die Grazer Stadtverwaltung kann nichts erschüttern. Seit dem Shutdown arbeiten die MitarbeiterInnen unermüdlich, um den BürgerInnen ein – fast – uneingeschränktes Service zu ermöglichen.

Das Rathaus sieht (noch) leer aus

Ab 15. Mai öffnen sich die einzelnen Bereiche des Hauses Graz jedoch wieder schrittweise für den Parteienverkehr. Unter verschärften hygienischen Bedingungen, immer die gesetzlichen Vorgaben im Blick.

ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

Grüß Gott, wie kann ich Ihnen helfen?“ Diesen Satz hört man derzeit meist nur am Telefon, denn der direkte KundInnenkontakt zur Stadtverwaltung ist auf ein Minimum beschränkt. Ab 15. Mai wird jedoch der Betrieb im Haus Graz vorsichtig wieder hochgefahren. Auch Parteienverkehr ist in eingeschränkter Form möglich, eine zuvorige Terminvereinbarung, das Tragen eines selbst mitgebrachten Mund-Nasen-Schutzes und das Einhalten des gebotenen Abstands aber unerlässlich. Die Graz-Website informiert laufend.

Alle Infos zu Erreichbarkeiten und zum Serviceangebot auf den folgenden Seiten (aktueller Stand bei Redaktionsschluss).

PARKS, SPIEL- UND SPORTPLÄTZE

Für Erholungssuchende und SportlerInnen waren zur Zeit des Corona-Shutdowns die Park- und Grünanlagen ein wahrer Segen. Seit gestern sind nun wieder öffentliche Tischtennistische sowie Tennis-, Skater- und Fitnessanlagen freigegeben. Auflagen: 2 Meter Abstand und Einhaltung der aufgestellten Nutzungsbedingungen. Auch Kinderspielplätze sind jetzt offen, am 15. Mai sollen die Bezirkssportplätze (Basketball, Fußball und Volleyball) folgen. Gelockert wurden die Bestimmungen in puncto Zusammenkünfte: Bis zu zehn Leute dürfen sich im öffentlichen Raum treffen, wenn der Abstand von 1 Meter gewahrt wird. Die Einhaltung wird

graz.at

laufend durch die Polizei kontrolliert, bei Übertretungen werden Organmandate verteilt und Anzeigen an die Bau- und Anlagenbehörde/Strafreferat erstattet. Bis 26. April sind dort mehr als 3.200 Anzeigen eingelangt.

ÄMTER DER STADT GRAZ

Die Ämter sind telefonisch und auf elektronischem Weg erreichbar (bitte in der E-Mail Telefonnummer angeben und Fotografien der Unterlagen auf Lesbarkeit prüfen, damit das Anliegen schneller bearbeitet werden kann). In einigen Ämtern ist die Abgabe von dringlichen Anträgen möglich. Bitte nutzen Sie aber – wo immer möglich – den elektronischen Amtsweg (Infos: [graz.at/aemter](https://www.graz.at/aemter)).

• **BürgerInnenamt:** Derzeit sehr eingeschränkter Parteienverkehr für Notfälle bzw. Geburten und Sterbefälle. Für alle Leistungen ab 15. Mai: Antragstellung weiterhin elektronisch. Nur wenn persönliches Erscheinen erforderlich ist, werden Termine vereinbart. Kontakt: Reisepass 0316 872-5252, Standesamt DW 5152, amtliche Abmeldungen/Meldebehörde 5151, alle anderen Leistungen DW 5202, buergerinnenamt@stadt.graz.at, [graz.at/buergerinnenamt](https://www.graz.at/buergerinnenamt)

• **Sozialamt:** Bis 15. Mai kein Parteienverkehr, Mindestsicherung, Behindertenhilfe, Pflegeheimkosten, SozialCard, SeniorInnenbüro etc. sind telefonisch und per E-Mail erreichbar. Der Betrieb im Frauen- und Männerwohnheim ist aufrecht. Kontakt: 0316 872-6402, sozialamt@stadt.graz.at, [graz.at/sozialamt](https://www.graz.at/sozialamt)

• **Abteilung für Wirtschaft:** Derzeit kein Parteienverkehr, es wurde eine Corona-Servicehotline (7 bis 17 Uhr) eingerichtet: 0664 60 872 4884 und 0664 60 872 4820, wirtschaft@stadt.graz.at. Zwei Workshops der Gründungsakademie und das Programm „Führung und Arbeit im Wandel“ werden digital angeboten. Auf [wirtschaft.graz.at](https://www.wirtschaft.graz.at) und [facebook.com/wirtschaftingraz](https://www.facebook.com/wirtschaftingraz) finden

UnternehmerInnen Infos zum Soforthilfe-Wirtschaftspaket der Stadt, zu Hilfspaketen der Bundesregierung und des Landes Steiermark etc.

• **Amt für Jugend und Familie:** Kein Parteienverkehr, für Kindesunterhalt, Pflegekinderdienst, medizinische Elternberatung etc. telefonisch und per E-Mail erreichbar. Bereitschaftsdienst täglich 24 Stunden im Einsatz, neu ist die telefonische Familienberatung. Anträge für Kinderferiencamps können digital abgegeben werden. Eltern von Neugeborenen erhalten das Willkommensgeschenk der Stadt später. Zweimal in der Woche ist der mobile Sozialdienst im Streetworking unterwegs. Jugendzentren haben geschlossen, es gibt aber vieles digital. Kontakt: 0316 872-3131, jugendamt@stadt.graz.at, [graz.at/jugendamt](https://www.graz.at/jugendamt)

• **Wohnen Graz & Amt für Wohnungsangelegenheiten:** Parteienverkehr nur in Notfällen, die Bereiche Hausverwaltung, Gemeindewohnungen, Mietzinszahlung, Kautionsbeitrag, Schlichtungsstelle & Wohnungsinformationsstelle sind per Telefon oder E-Mail erreichbar. Anträge bitte per E-Mail, online oder mit der Post schicken! Kontakt: 0316 872-5408, wohnungswesen@stadt.graz.at, [graz.at/wohnen](https://www.graz.at/wohnen)

• **Gesundheitsamt:** Dieses ist immer noch mit verstärktem Personal aus anderen Dienststellen und externen MitarbeiterInnen im Dauereinsatz mit Corona-Betroffenen in Kontakt. Die anderen Tätigkeiten (Impfstelle, Schädlingsbekämpfung ...) sind noch ruhend gestellt, sie werden nach und nach wieder aufgenommen. Kontakt: gesundheitsamt@stadt.graz.at, [graz.at/gesundheitsamt](https://www.graz.at/gesundheitsamt)

• **Sportamt:** Kein Parteienverkehr, telefonisch und per E-Mail aber erreichbar. Die Kindersportkurse werden bis Ende Mai ausgesetzt, am 8. Juni beginnt die Anmeldung für die Sommersportkurse (Sport siehe auch Seite 33). Kontakt: 0316 872-7878, sportamt@stadt.graz.at; [graz.at/sportamt](https://www.graz.at/sportamt)

• **Katastrophenschutz und Feuerwehr:** Der Branddienst arbeitet normal, derzeit werden keine Feuerbeschauen durchgeführt. Notrufnummer bitte nur im Notfall wählen. Kontakt: 0316 872-5858; [feuerwehr.graz.at](https://www.feuerwehr.graz.at)

• **Kulturamt:** Ab 18. Mai wieder persönliche Vorsprachen möglich. Bis dahin ist man telefonisch bzw. per E-Mail erreichbar. Die Einreichfristen für Stipendien (Literatur, Stadtschreiber, bildende Kunst und Film, KünstlerInnenatelier Puchstraße) werden bis 31. Mai 2020 verlängert. Ausnahme von der Förderrichtlinie: Verlängerung von Projektzeiträumen. Auf [kultur.graz.at](https://www.kultur.graz.at) gibt es eine Seite für digitale Kulturveranstaltungen (s. Seiten 30-32). Kontakt: 0316 872-4901, kultur@stadt.graz.at

• **Stadtbibliotheken:** Ab 4. Mai Medienbestellungen per Postservice und Rückgabe über die Bücherklappe wieder möglich. 18. Mai: Öffnung der Stadtbibliotheken und der Mediathek, derzeit Gratis-Onlineausleihe! Kontakt: 0316 872-800, stadtbibliothek@stadt.graz.at, [stadtbibliothek.graz.at](https://www.stadtbibliothek.graz.at)

• **Servicestellen** sind bis 15. Mai geschlossen, aber telefonisch und per E-Mail erreichbar. Für An-, Ab- & Ummeldungen, Meldebestätigungen/-auskünfte am besten die Handysignatur nutzen (Aktivierung: [buergerkarte.at/aktivieren-handly](https://www.buergerkarte.at/aktivieren-handly)), Parktickets sind online zu beantragen. Kontakt: 0316 872-6666, servicestelle@stadt.graz.at, [graz.at/servicestellen](https://www.graz.at/servicestellen)

• **Fundservice:** ab 15. Mai im Normalbetrieb, bis dahin telefonisch bzw. per E-Mail erreichbar, [graz.at/fundservice](https://www.graz.at/fundservice); Verlostmeldungen: [fundamt.gv.at](https://www.fundamt.gv.at)

• **Bau- und Anlagenbehörde:** kein Parteienverkehr (auch nicht im Strafreferat im Gürtelturm), aber telefonisch und per E-Mail erreichbar. Anträge mit der Post oder per E-Mail schicken. Ab 4. Mai werden in der ersten Phase jene Kundmachungen zu den mündlichen Verhandlungen der Bauverfahren ausgeschickt, die im Zuge der COVID-19-Maßnahmen abgesagt wurden. Münd-

liche Verhandlungen sollen ab Kalenderwoche 21 stattfinden. In Phase 2 folgt die Ausschreibung der Bauverhandlungen für alle weiteren Verfahren. Für die Akteneinsicht in laufende Verfahren werden ab KW 19 Termine mit Parteien vereinbart. Die digitale Kommunikation mit der Bau- und Anlagenbehörde steht aber immer im Vordergrund. Edikte: Fristen haben neu zu laufen begonnen (Einsicht in die Projektunterlagen digital bzw. ab 4. 5. persönlich im Amt möglich). Dringende analoge Einreichungen in der Annahmestelle am Europaplatz 20/EG. Servicecenter im 2. Stock weiterhin nur telefonisch und per E-Mail erreichbar; Strafreferat Gürtelturm: voraussichtlich mit Juni geöffnet; Kontakt: 0316 872-5002, bab@stadt.graz.at, [graz.at/baubehoerde](https://www.graz.at/baubehoerde)

• In den anderen Bauämtern (**Stadtbauverwaltung, Stadtplanungsamt, Straßenamt, Stadtvermessungsamt, Grünraum und Gewässer und Verkehrsplanung**) ebenfalls kein Parteienverkehr. Anfragen telefonisch oder per E-Mail. Dringende analoge Einreichungen in der Annahmestelle am Europaplatz 20/EG möglich.

• **Parken:** Ab 4. Mai wird die Gebührenkontrolle in den blauen Kurzpark- und grünen Parkzonen durch MitarbeiterInnen des Grazer Parkraum- und Sicherheitservice (GPS) wieder aufgenommen! Die Servicestelle für Organstrafverfügungen im Parkgebührenreferat bleibt geschlossen. Für die Beantragung der Parkberechtigung als BewohnerIn oder einer Monats- und Jahrespauschalkarte für die Grünen Parkzonen bitte den Antrag online stellen! Die Ausnahmebewilligung/Parkkarte wird mit der Post zugestellt. Wer online keine Möglichkeit hat, kann ab 4. Mai (nur für Ausnahmegenehmigungen Montag bis Freitag, 8 bis 14 Uhr) das ausgefüllte, unterschriebene Formular in der Keesgasse 6/1 abgeben. Kontakt: 0316 872-6502, parkgebuehrenreferat@stadt.graz.at, [graz.at/parken](https://www.graz.at/parken)

Fortsetzung nächste Seite

ANZEIGE

MEIN LEBEN MEINE STADT MEINE LEHRE

JOBS

Kommst auch du als Lehrling zu uns?

Die Grazer Stadtverwaltung bildet aus:

- Bürokauffrau/Bürokaufmann
- Immobilienkauffrau/Immobilienkaufmann
- Medienfachfrau/Medienfachmann – Schwerpunkt „Online Marketing“

Alles was du wissen musst findest du unter [graz.at/stellenausschreibungen](https://www.graz.at/stellenausschreibungen). Die Bewerbungsfrist endet am **17. Mai 2020**.

Für die Stadt Graz:
Mag. (FH) Mario Eustacchio,
Bürgermeisterstellvertreter



Fortsetzung von Seite 11

Abteilung für Bildung und Integration: Für Anfragen telefonisch oder per E-Mail erreichbar. Die IBOBB-Talks & -events finden nicht statt. Kontakt: 0316 872-7474; abiservice@stadt.graz.at; graz.at/bildung

Präsidialabteilung: Derzeit finden hier keine Amtsstunden statt. Anträge: Post bzw. elektronisch. Kontakt: 0316 872-2300, praesidialabteilung@stadt.graz.at; graz.at/praesidialabteilung

Abteilung Gemeindeabgaben: Telefonisch und per E-Mail erreichbar, Kontakt: 0316 872-3402, gemeindeabgaben@stadt.graz.at; graz.at/abgaben

Umweltamt: Telefonisch und per E-Mail erreichbar. Kontakt: 0316 872-4302 bzw. -4388, umweltamt@stadt.graz.at; umwelt.graz.at

Immobilien-Abteilung: Ebenfalls derzeit nur telefonisch sowie per E-Mail erreichbar, Termine nur nach Vereinbarung. Verzicht auf Geschäftsraummiets in städtischen Objekten. Kontakt: 0316 872-2930, immobilien@stadt.graz.at; graz.at/immobilien

Abteilung für Rechnungswesen: Ab 15. Mai öffnet die Stadthauptkasse wieder, Rechnungslegung wie bisher über E-Rechnung, Kontakt: 0316 872-4402, rechnungswesen@stadt.graz.at; graz.at/rechnungswesen

STROM, WASSER, ABFALL

Energie/Kundenservicecenter: Das Kundenservicecenter ist geschlossen. Die Energie Graz ist aber rund um die Uhr erreichbar unter 0316 8057-1857 und office@energie-graz.at. Im Online-Kundenportal sind alle Informationen zu finden. Für KundInnen mit Prepayment-Zählgeräten besteht weiterhin die Möglichkeit, wochentags von 8 bis 15 Uhr im Kundenservicecenter am Andreas-Hofer-Platz 15 die Wertkarte aufzuladen. Ein Anruf unter der Telefonnummer 0316-8057-1861

ermöglicht den Zutritt. Es werden derzeit keine Energieabschaltungen getätigt. energie-graz.at

Wasserversorgung: Bauarbeiten wurden wieder aufgenommen. Wasseranschlüsse und Zählertausch sowie Laboruntersuchungen und Kanalspülungen werden wieder durchgeführt. Zählerablesungen finden nicht statt. Trinkbrunnen im öffentlichen Raum bleiben bis auf Weiteres „trocken“, weil durch das Betätigen der Armaturen eine Übertragung des Virus durch Schmierinfektion nicht ausgeschlossen werden kann.

Grünraumpflege: Intensive Vorbereitung auf den Normalbetrieb. Straßenerhaltungs-, Bau- und Reinigungsarbeiten wurden bereits wieder hochgefahren, ebenso Mäharbeiten und Pflanzenpflege. Öffentliche Brunnen werden befüllt (Schanzgraben, Eisernes Tor, Karmeliterplatz, Stadtpark etc.).

Abfall: Ab 4. Mai Öffnung des Recyclingcenters in der Sturzgasse für alle GrazerInnen (keine Anmeldung mehr nötig). Keine Entladehilfe! Grünschnittaktion am Köglerweg/Neufeldweg für alle GrazerInnen verlängert bis 15. Mai. Die Einfahrt zur Abgabe erfolgt ausschließlich über die Maggstraße. Zeiten für Sturzgasse und Grünschnittaktion: jeweils Montag bis Freitag, 7 bis 17 Uhr. Samstag, Sonntag, feiertags geschlossen. Die Sperrmüllaktion am 9. Mai im Grazer Norden findet nicht statt. Servicehotline: 0316 887-7272, Montag bis Donnerstag, 7 bis 15 Uhr, und Freitag, 7 bis 13 Uhr; wasserwirtschaft@holding-graz.at, stadtraum@holding-graz.at, abfallwirtschaft@holding-graz.at

ÖFFENTLICHER VERKEHR

In den Bussen und Straßenbahnen der Graz Linien gilt die Mund-Nasen-Schutz-Pflicht. Gefahren wird ab 4. Mai nach dem Normalfahrplan ohne Schuleinschübe. Jahres- und HalbjahreskartenbesitzerInnen erhalten bei Verlängerung eines Tickets 10 Prozent Rabatt. Ab 18. Mai: Normalfahrplan mit

Schuleinschüben. Das heißt, dass zu den Schulstoßzeiten Einschub-Straßenbahnen und Einschub-Busse geführt werden. Auch die Fahrscheine werden kontrolliert, sprich es wird wieder gestraft. Abfahrtszeiten, Fahrpläne, Infos via Gratis-App qando und an allen Haltestellen. holding-graz.at; das Mobilitäts- und Vertriebscenter in der Jakoministraße 1 hat ab 4. Mai folgende Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 16 Uhr

KINDERBETREUUNG

Die städtischen Kindergärten, Krippen und Horte nehmen wieder alle Kinder unabhängig vom Beruf ihrer Eltern zur Betreuung auf. Da die Ansteckungsgefahr nach wie vor nicht gebannt ist und Sozialkontakte reduziert bleiben sollen, werden alle Eltern ersucht, ihre Kinder nach Möglichkeit weiterhin zu Hause zu lassen und dieses Angebot nur in dringenden Fällen zu beanspruchen. Die Betreuung kann seitens der Eltern flexibel in Anspruch genommen werden.

BESTATTUNG GRAZ

Bei den Verabschiedungen und Bestattungen sind nun maximal 30 Trauergäste zugelassen. Die Mitarbeiter der Grazer Bestattung sind nach wie vor von 0–24 Uhr für die Grazer Bevölkerung da. Der Betrieb am Urnenfriedhof und in der Feuerhalle ist weiterhin ungestört. grazerbestattung.at und auf Facebook unter „Bestattung Graz“

FLUGHAFEN

Derzeit kein regulärer Flugbetrieb. Bei Fragen zu Ihrer Buchung wenden Sie sich bitte an Ihre Airline, Ihren Reiseveranstalter oder Ihr Reisebüro. Der SPAR-Supermarkt im Terminal ist geöffnet: Montag bis Freitag, 7.40 bis 19 Uhr und Samstag, 7.40 bis 18 Uhr. Ab Juni hofft man dann wieder vonseiten der Flughafenleitung, den eingeschränkten Betrieb zu beenden. Infopoints und Check-in-Anlagen wurden schon jetzt mit Plexiglas ausgerüstet, die mittlere Kontrollstraße wird gesperrt, um den

Abstand zwischen den PassagierInnen zu vergrößern.

GGZ

In den Geriatrischen Gesundheitszentren gilt zum Schutz der BewohnerInnen und PatientInnen weiterhin Besuchsverbot. Um den Kontakt mit Angehörigen und FreundInnen trotzdem aufrechtzuerhalten, bieten die GGZ Unterstützung bei Skype-Telefonaten, außerdem wurde eine sichere Begegnungszone in Form eines Containers für AG/R-PatientInnen geschaffen. Für Therapien und Übungen zu Hause gibt es Therapiefilme, die auf der GGZ-Website abrufbar sind. Das Team der Psychologie bietet zudem Tele-Sprechstunden für PatientInnen, BewohnerInnen, Tagesgäste und Angehörige: Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr unter 0316 7060-1361. Allgemeiner Kontakt zu den GGZ: 0316 7060-0, ggz.office@stadt.graz.at; ggz.graz.at

SCHWIMMBÄDER:

Am 11. Mai öffnet das Bad zur Sonne (nur für ProfisportlerInnen) und am 1. Juni das Auster Sportbad (für ProfisportlerInnen und eingeschränkt für den Publikumsbetrieb). Am 15. Juni folgen Auster Freibad, Bad Straßgang, Augartenbad, Stukitzbad und Margaretenbad, allerdings mit stark eingeschränktem Betrieb auf Basis der derzeitigen Vorgabe von 20 m² pro BesucherIn. Um lange Warteschlangen bei den Eingängen zu vermeiden bzw. um garantieren zu können, dass jeder Gast, der sich anstellt, auch wirklich ins Bad kommt, wird hinsichtlich der Zutritte ein Online-Reservierungssystem installiert.

MUSEEN & CO.

Viele Kultureinrichtungen wie etwa das GrazMuseum haben derzeit noch geschlossen, bieten den Kulturfans aber zum Teil ein umfangreiches Onlineangebot (siehe Seiten 30 bis 32).



Schutzzone. Mit der laufenden Begrünung des Dammes wird das riesige Rückhaltebecken am Petersbach demnächst weitestgehend funktionstüchtig sein.

Alles in Fluss beim Hochwasserschutz

Das neue Rückhaltebecken setzt einen weiteren Meilenstein im Hochwasserschutz am Petersbach. Und auch der Schöcklbach wird weiter ausgebaut.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Eine runde Sache ist das Rückhaltebecken im Bereich des Aita-Teichs im Bezirk St. Peter, das mit 33.100 m³ (33 Mio. Liter) Fassungsvermögen dafür sorgen wird, dass die AnrainerInnen des Petersbachs bei Hochwasser künftig trockene Füße behalten. Seit dem Spatenstich vor einem Jahr hat sich viel getan. So wurde der Bestands- teich abgelassen und weiter südlich ins neue Becken eingeleitet. Dessen Kernstück ist ein rund 200 Meter langer und 3,5 Meter hoher Damm, der derzeit gerade begrünt wird. Unterschiedliche Bäume, Sträucher und Rasenbereiche sowie Seichtwasserzonen machen das Areal zu einem Para-

dies für Wasservögel, Schlangen, Fische & Co. Parallel dazu haben bereits die Arbeiten am Linear- ausbau begonnen. Zwischen der Brücke in der Peterstalstraße und dem Einlauf in den überdeckten Abschnitt des Petersbaches wird das Bachbett aufgeweitet und entsprechend abgesichert, bis Ende des heurigen Jahres soll alles fertig sein.

Für den Ernstfall gerüstet

Auch der Baufortschritt am Schöcklbach zwischen Prochaskagasse und Rotmoosweg ist für die Projektpartner (Stadt, Land und Bund) ein Quell reiner Freude. Schließlich kam es im eng verbauten Siedlungsgebiet

in der Vergangenheit vermehrt zu Hochwasserereignissen, die enorme Schäden an Gebäuden und öffentlichen Straßen anrichteten. Mit der ökologischen Ausgestaltung von zwei Auenparks wird hier zudem neuer wertvoller Naturraum geschaffen. Dies zeigt sich auch in der ingenieurbio- logischen Bauweise: Zum Einsatz kommen nur natürliche Materialien wie Weidenhölzer oder Steine.

Die Maßnahmen sind Teil des Sachprogramms „Grazer Bäche“, das im Jahr 2006 gestartet wurde. Bisher flossen rund 43 Mio. Euro in Rückhaltebecken und Bachausbauten in den Bezirken Andritz, St. Peter, Straßgang und Wetzelsdorf.



Hochwasserschutz trifft Ökologieprojekt. Das Bett des Schöcklbachs wird minimal verändert, auch der Verlauf bleibt erhalten. Durch die Verbreiterung können Fische den Bach leichter passieren, Auenparks schaffen wertvolles Grün.

SACHPROGRAMM GRAZER BÄCHE

PETERSBACH

- Rückhaltevolumen: 33.100 m³ (33 Mio. Liter) im Bereich des Aita-Teichs
- Einstaufläche: 13.700 m²
- Dammlänge: 214 m
- Dammhöhe: max. 3,5 m
- Einschnitttiefe: max. 6 m unter Bestandsgelände
- Schutz vor bis zu hundertjährlich auftretenden Hochwässern (HQ100)
- Kosten: 6 Mio. Euro (47 % Bund, 40 % Land, 13 % Stadt)
- Projektleitung: Land Stmk.
- Fertigstellung: Ende 2020
- Geplant: Rückhaltebecken für den Oberlauf

SCHÖCKLBACH

- Bachausbau zw. Prochaskagasse & Rotmoosweg (370 m) inkl. Ökologieprojekt
- Schutz vor bis zu fünfzigjährlich auftretenden Hochwässern (HQ50)
- Kosten: 1,76 Mio. Euro (40,2 % Bund, 40 % Land, 19,8 % Stadt)
- Projektleitung: Stadt Graz
- Fertigstellung: Sommer
- Geplant: Rückhaltebecken Annagraben

© PRIVAT



Robert Sambs, Landschaftsgärtner bei Viellieber Gartengestaltung & Floristik.

ARBEIT TROTZ KRISE

Die größte Herausforderung war, dass ich meine Familie, die in Oberösterreich daheim ist, nicht besuchen konnte bzw. kann. Wir Landschaftsgärtner sind sehr froh, dass wir trotz der Krise unserer Arbeit nachgehen dürfen. Ohne das Frühjahr wäre es wirtschaftlich schwierig. Wir als Branche können uns, denke ich, glücklich schätzen, diese Zeit mit einem blauen Auge zu überstehen. Da hat es andere viel schlimmer erwischt.

© A. FEDL/GARTEN- & LANDSCHAFTSARCHITEKTUR (2)



Im Grünbereich

Im doppelten Wortsinn alles im grünen Bereich ist in der Green-city in Straßgang: Dort wurde der modernen Wohnanlage ein Quartierspark angeschlossen, der den Menschen Ruhe und – in Nach-Corona-Zeiten – auch „Äktschn“ bieten wird.

Bei der Umsetzung ging die städtische Abteilung für Grünraum und Gewässer gemeinsam mit dem privaten Investor innovative Wege: Im ersten Public-Private-Partnership-Projekt wurde die Ausgestaltung vom privaten Bauträger durchgeführt, die Stadt Graz übernahm den Park danach zur Pflege. Die 7.000 Quadratmeter große Anlage bietet einen Aktivbereich, in dem zu gegebener Zeit Attraktionen wie ein Klettergerüst, eine Nestschaukel und Tischtennistische zur Verfügung stehen werden sowie ein Ruhebereich mit terrasierten Sitz- und Liegeflächen mit Sonne und Schatten und eine abgesenkte Wiese für unterschiedlichste Nutzungen. Letztere fungiert auch als Hangwasser-Rückhaltebereich.

Mehr als 40 Bäume sowie zahlreiche Sträucher und Hecken wurden gepflanzt, der Versiegelungsgrad niedrig gehalten.

© STADT GRAZ/FISCHER (4), HANNES FREISZMUTH/GROSZSTADT.EU, WALTRAUD KÖRNDL/KOERNDL.AT



Graben für die Bim. In der Alten Poststraße und in mehreren Nebenstraßen sind die Bauarbeiten für die Straßenbahn zur Smart City Graz in vollem Gange. Die Tram soll ab Ende 2021 durchs Quartier rollen.



Manfred P.,
Vorarbeiter
Klöcher Baugesellschaft.

SICHER IST SICHER

Ich war 14 Tage lang in Kurzarbeit, da hat natürlich das Taggeld gefehlt. Vielleicht wird uns noch Urlaub abgezogen, keiner kennt sich so recht aus. Jetzt machen wir unsere Projekte fertig, in der Privatwirtschaft wird aber kaum was Neues ausgeschrieben. Das ist schwierig für die Baubranche, es hängen ja alle zusammen. Wir achten natürlich streng auf die Sicherheitsvorschriften, haben Desinfektionsmittel dabei, im Bus sind wir maximal zu dritt. Leid tut es mir um unsere Schottlandreise im Sommer. Die hatten wir lange geplant.



Platzgestaltung. Mit jeder Menge Grün (links) und noch mehr Aufenthaltsqualität (oben) punktet künftig auch der neue Bertha-von-Suttner-Platz vor der Merkur-Arena in Liebenau.



Voller Einsatz für Bim, Boom und Baum

Die Zukunft beginnt jetzt: Im gesamten Stadtgebiet wird fleißig gearbeitet – mit Schwerpunkt auf neue Straßenbahnen, die künftigen „Boom-Stadtzentren“ und viel frischen Grünraum.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Die Bausaison nimmt volle Fahrt auf – gleich mehrere Leuchtturmprojekte für die Stadt Graz gehen in die entscheidende Umsetzungsphase. Das betrifft die Vorzeige-Stadtteilzentren der Zukunft, Reininghaus und Smart City Graz, ebenso wie das Tor zur Stadt im Südosten von Graz rund um die Merkur-Arena in Liebenau. All diese Projekte sind in der Bauphase mit Verkehrshinderungen verbunden.

Straßenbahn für Smart City

In der energieeffizienten, ressourcenschonenden und emissionsarmen Smart City Graz nahe dem Hauptbahnhof werden die Weichen für den Bau der Straßenbahn gestellt: Die Waagner-Biro-Straße wird im restlichen Jahr für den Individualverkehr zur Einbahn Richtung Süden. Den Anfang machen Leitungen, neben der Bim-Trasse wird später auf

begleitendes Grün durch Bäume und einen öffentlichen Park nicht vergessen. Die Tram soll die Smart City ab Ende 2021 erschließen.

„Herz“ von Reininghaus

Auf Hochtouren wird auch am Stadtteil Reininghaus gearbeitet: Nach der Neugestaltung der Alten Poststraße werden die Straßen für die Aufschließung des Kerngebietes errichtet – mit jeder Menge Grün und hochwertigen Aufenthaltsbereichen, vielen in Fußgängerzonen. Die Brauhausstraße erhält eine neue Allee. Überhaupt sind viele neue Bäume im Areal geplant, das auch einen öffentlichen Park bekommen wird. Zudem werden in den kommenden Monaten alle nötigen Leitungen verlegt. Die Arbeiten sollen im Herbst 2021 abgeschlossen sein.

Neues Einfahrtstor nach Graz

Rund um die Merkur-Arena in Lie-

benau erhält Graz überhaupt ein attraktives neues Einfahrtstor in die Stadt: Der Bertha-von-Suttner-Platz wird viel Grün samt „Stadionwald“, ein Wasserelement und eine freundliche Gestaltung erhalten und mit dem Stadion-Komplex zur erkennbar zusammenhängenden Einheit werden.

WEITERE BAUSTELLEN

EIN ÜBERBLICK

Große „Brocken“ der heurigen Baustellensaison:

- Conrad-von-Hötendorf-Straße/Fröhlichgasse: Schienenerneuerung und -umlegung von Flurgasse bis Haltestelle Messeplatz, 28. Mai bis 14. Juni
- Elisabethstraße (Glacisstraße bis Merangasse): Sanierung Leitungen und Fernwärme, Juli/August bis September (Ferien)
- Gradnerstraße (Kärntner Straße bis Aribonensstraße) und Kärntner Straße (Straßganger Straße bis Gradnerstraße): Fernwärmeausbau, 13. Juli bis 11. September
- Karl-Huber-Gasse/Neufeldweg: Fernwärme-Sanierung, Juli bis September
- Liebenauer Hauptstraße (Haus 183 bis Stanglmühlstraße): Fernwärmeausbau, September bis Oktober
- Radetzkystraße: Fahrbahnerneuerung, eine Woche in den Sommerferien
- Straßganger Straße (Weblinger Straße bis Kärntner Straße): Fernwärmeausbau 11. Mai bis 11. Juli



Blühendes Leben. Auf viel Grün und Platz für Menschen wird bei der Erschließung des Stadtteils Reininghaus größter Wert gelegt. Straßen erhalten Bäume und Blütenpflanzen als Begleiter.



Auch in der Nacht machen die erneuerten Allegorien am Rathaus eine gute Figur (2020).



Bis 1957 waren sie noch am Rathaus: Die historischen Persönlichkeiten in ihren Nischen.



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Der Bildersturm am Rathaus anno 1957

Wir alle kennen unser Rathaus. Aber es gibt Details seiner Geschichte, die nicht so bekannt sind. 12 leere Nischen erinnern an die im Jahr 1957 zersägten 12 Steindenkmäler.

Die Historikerin Heidemarie Uhl sieht berechtigt im Rathausbau (1887–1892, Entwurf: Alexander v. Wielemans und Theodor Reuter) einen Akt der Selbstdarstellung des neuen Bürgertums der Stadt gegen Ende des 19. Jh. Es wurde urbane Größe und politische Gesinnung gezeigt. Man übertrumpft in der zeitgenössischen Architekturbewertung das „welsche Landhaus“ des Landeshauptmanns und die antiquierte Burg des kaiserlichen Statthalters. Trotz der verhaltenen Distanz zu Staat

und Herrscherhaus gibt man sich bei der Auswahl der die Fassade schmückenden Figuren staats-treu. Der konservative Historische Verein für Steiermark wird mit der Wahl der Standbilder beauftragt. Interessant, dass er die letzten 250 Jahre Landesgeschichte ausgeklammert hatte. Von links nach rechts standen hier: Guido Gf. Starhemberg, Sigmund Gf. Herberstein, Rüdiger Gf. Starhemberg, Erzhz. Karl II. von Innerösterreich, die Kaiser Leopold I, Karl VI., Friedrich III. und Ferdinand II. Es folgten

Ulrich Fst. v. Eggenberg, Andreas Baumkirchner und Adam Frh. v. Dietrichstein. Teilweise noch auf der Fassade erhalten sind die Reliefköpfe, die den Dombaumeister Niesenberger, Minnesänger Ulrich v. Lichtenstein und die Künstler Mathias Fischer und J. B. Fischer von Erlach darstellen.

Kleine Ursache – große Folgen

Mehrere Änderungen der Rathausfassade überstehen die Denkmalfiguren unbeschadet. Aber 1957 verliert eine der Figuren eine Hand. Anstatt die Standbilder zu renovieren, sie anderswo aufzustellen oder zumindest zu sichern, geht man einen aggressiven Weg. Der damaligen sozialistischen Regierungsmehrheit sind die Zeugen einer historischen Prominenz aus der Zeit der Adelherrschaft auf ihrem Rathaus ein Ärgernis. Am 5. Juli 1957 beschloss der Gemeinderat „die zerbröckelnden Figuren“ entfernen zu lassen. Die Denkmalfiguren werden zersägt und kübelweise abgeseilt. Glaubt man den Aussagen von durchaus kompetenten Zeugen, wurden die Steinbrocken demonstrativ als Frostkoffer in eine gemeindeigene Straße eingebaut. Wer ein Beispiel für solchen Bildersturm sucht, der findet ihn bei der „damnatio memoriae“, der Auslöschung der Erinnerung. So etwas gab es schon immer, in der Antike, bei den Bildstürmern der Reformation oder auch in den Kriegen und Vertreibungen der Zeitgeschichte. So tüchtig wie man beim Entsorgen war, blieben doch auf der Rathausfront der Schmiedgasse nicht nur zwei riesenwüchsige Landknechte erhalten, sondern auch im 3. Stock der Traungauer-Herzog Ottokar VI. und der Babenberger Herzog Leopold V. Hatte man die beiden Figuren 1957 vergessen zu demolieren oder galten hier andere Argumente?

Irgendwie war diese Form der

Denkmalentsorgung den Verantwortlichen jedoch peinlich. Es gab über Jahrzehnte die Ausrede, dass die Standbilder ohnedies noch irgendwo vorhanden seien. So findet sich noch 2020 auf einer Rathauseite der Stadtgemeinde der hoffnungsträchtige und Spannung erzeugende Satz: Der Verbleib der kulturhistorisch interessanten Kunstwerke ist unbekannt.

Die Suche nach 16 Denkmälern

Um das Jahr 2000 wurde das Thema Rathausfiguren wieder aktualisiert. Ein Viermannsteam nahm sich der 12 leeren Nischen und der vier Postamente ohne Figuren an. Die vier Pioniere waren Bürgermeister Siegfried Nagl, Prof. Max Mayr (Kleine Zeitung), HR Helmut Reinhofer und Dr. Karl A. Kubinzky. Ganz am Anfang der Aktion stand die vage Hoffnung, dass es doch noch Fragmente der über 2 m hohen Sandsteinfiguren gäbe. Dem war, wie befürchtet, nicht so. Wo war der denkmalwürdige Schutt gelandet? Erfolglos wurden Gerüchte nach den unter städtischen Straßendecken verkommenen Plastiken geprüft. Sogar moderne Archäologietechnik wurde eingesetzt. Der nächste Schritt war, wenigstens festzustellen, wie die Standbilder ausgesehen hatten. Im Fundus des Graz-Museums/Stadtmuseums befinden sich Modelle der Figuren. Allerdings ist dort die Sammlung nicht vollständig und die Unterschiede zwischen den Modellen und der Realisierung ist teilweise erheblich. So wurde auch nach einschlägigen Fotos gesucht. Auch hier war man nur teilweise erfolgreich, aber es gab genug Indizien zu einer werkgetreuen Rekonstruktion. Das Hauptproblem war und blieb jedoch die Finanzierung. Hier wurde von der Gemeinde, die nun das Projekt der Figurenrekonstruktion übernommen hatte, das System des Sponsorings eingesetzt.



Die „Wissenschaft“ zielt wieder das Rathaus (links). Im Graz Museum: Das Modell für das „Handwerk“ (rechts) und das Modell für die „Kunst“ (unten).



Christian Leibnitz, Stadtpfarrpropst der Diözese Graz-Seckau.

Wer 30.000 Euro zahlt, ermöglicht eine neue Figur nach altem Vorbild. Wen man finanzieren will, kann man sich aussuchen. Sogar eine Teilzahlung von 10.000 Euro wurde angeboten. Der Erfolg war mäßig. Die vage Hoffnung, dass Präsident Putin den für die Geschichte Russlands so wichtigen Grafen Sigmund v. Herberstein finanziert, erfüllte sich nicht.

Die vier Allegorien

Allein die vier Allegorien am Portikus, also über dem Eingang, konnten finanziert werden. So übernahm die „Kunst“ die steiermärkische Sparkasse, den Handel das Kaufhaus „Kastner & Öhler“. So gibt es nun seit 2004 die vier für die Identität der Stadt wichtigen Themensymbole (v. l. n. r): Handel, Wissenschaft, Kunst und Gewerbe. Kunst und Wissenschaft sind Frauen, Handel und Gewerbe Männer, jeweils ausgestattet mit für die Allegorie typischen Geräten. Als Bildhauer wirkte Walter Ackerl, die Herstellungstechnik ist der neuen Zeit angepasst. Mithilfe von Computersteuerung und Lasertechnik wurden die Steinblöcke vorbearbeitet. Der Bildbauer verfeinerte dann die vorgefrästen, über zweieinhalb Meter hohen halbfertigen Steinriesen.

Besser als die Vorschläge, die Nischen mit Karikaturen oder mit abstrakten Kunstwerken zu füllen, ist es noch immer, sie leer zu halten. Oder gibt es doch noch Hoffnung auf eine Rekonstruktion?

NEUE NACHHALTIGE WEGE

Im Vergleich zu vielen anderen Bereichen haben wir als Kirche sicher weniger wirtschaftliche Sorgen, wenngleich viele Pfarren durch den Wegfall höheren Opfergeldaufkommens zu Ostern auf diözesane Unterstützung angewiesen sind. Die Osterfeiern in leeren Kirchen waren herausfordernd. Ich versuche aber in all dem eine Chance für neue nachhaltige Wege zu sehen, die es zu finden gilt, wollen wir nicht nur zu einer Normalität vor der Krise zurückkehren.



Brandgefährlich

In Graz gilt von 25. März bis 25. Oktober die Waldbrandverordnung. Sowohl das Entzünden von Feuer im Wald oder am Waldrand sowie das Rauchen im Wald ist verboten. Das betrifft auch das Wegwerfen von Zigarettenstummeln aus dem Autofenster. Gefahr geht zudem von am Waldrand abgestellten Autos aus, ein heißer Auspuff kann bei Trockenheit schnell zum Auslöser eines Brandes werden. Dasselbe gilt für das Wegwerfen von Müll. Wer sich nicht daran hält, muss mit drastischen Folgen rechnen: Geldstrafen bis zu 7.270 Euro oder eine Freiheitsstrafe von bis zu vier Wochen.

graz.at/verordnungen



Gerhard Pfeifer-Sieber, Obstbauer und Direktvermarkter in Mariatrost.

REGIONALITÄT PUNKTET

Die Umstellung auf einen kontaktlosen Verkauf mit Bestellung und Abholung erwies sich einfacher als gedacht, sodass wir der verstärkten Nachfrage nach regionalen Produkten gut nachkommen konnten. Zum Glück trifft uns die Krise nicht wirklich. Als Direktvermarkter beliefern wir unsere Kunden, auch unseren Hofladen mussten wir nicht schließen. Es fällt auf, dass die Konsumenten derzeit noch höheres Bewusstsein für regional und natürlich erzeugte Produkte entwickeln.

Der Grazer Wald atmet Leben

Der Organismus Wald braucht frische Keimlinge genauso wie absterbendes Holz. Für Graz sind die 3.100 Hektar nicht nur grüne Lunge, sondern auch Balsam für die Seele.

verena.schleich@stadt.graz.at

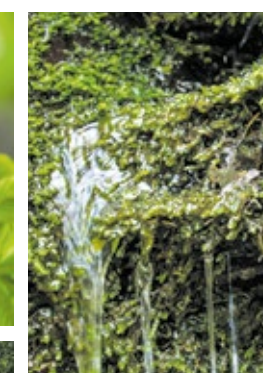
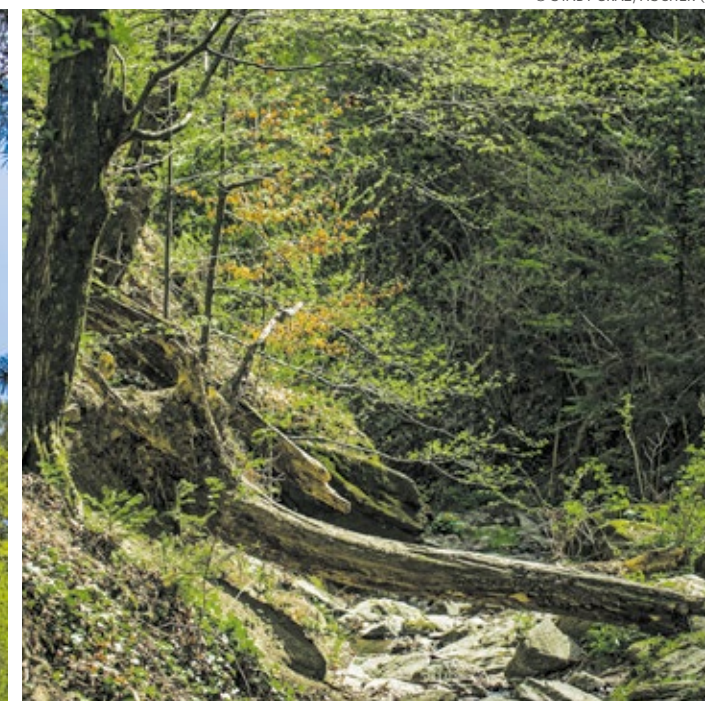
Ein Stück heile Welt bedeutet ein Spaziergang in den Grazer Wäldern: Luft holen, den Duft einsaugen, dem Zwitschern der Vögel lauschen. Ein Schatz, dessen Wert in Zeiten wie diesen nicht bezifferbar ist. „In den Naherholungsgebieten ist derzeit wieder viel los, deshalb kontrollieren wir vermehrt, damit die Sicherheit gewährleistet ist“, erklärt Oberförster Peter Bedenk. Notwendige Fällarbeiten fanden – wie jedes Jahr – noch im Winter statt, ab Ende März war unter allen Wipfeln Ruh. Denn dann begannen die Vögel zu brüten. Und da schweigen Motorsägen.

Unaufgeräumtes erschafft Leben

Der Wald ist nicht nur die Summe seiner Bäume. „Er ist ein eigenes Ökosystem und funktioniert als Gemeinschaft von Lebewesen, ist vom Standort und dem Boden abhängig. Daher sind die Waldbilder und Baumarten nicht überall

gleich, sondern unterschiedlich in Zusammensetzung und Erscheinungsbild“, erklärt Bedenk. Deshalb wird auch bewusst Totholz in den Wäldern belassen. „Es ist ein wesentlicher Faktor für das Überleben von Pilzen, Mikroorganismen, Moosen und Käfern und gibt Vögeln und Fledermäusen ein Zuhause.“ Das Team Forst der GBG kontrolliert ständig in den Grazer Wäldern, pflanzt nach wo nötig und sichert oder entfernt im Bereich von Spazier- und Wanderwegen beeinträchtigte Bäume. In erster Linie dient das der Sicherheit der Erholungssuchenden, die Bedenk auffordert: „Wir stellen im Wald bewusst kaum Mistkübel auf, da sich Waldtiere verletzen oder infizieren können. Nehmen Sie ihren Mist also wieder mit!“

Natürlichkeit. Künstlich aufgeforstet wird nur dort, wo Schadensereignisse aufgetreten sind. Im Grazer Osten Traubeneichen und Tannen, am Plabutsch Lärchen.



Geben und nehmen. Nicht aufgeräumtes Totholz (o.) dient als natürlicher Lebensraum. Moose (o. r.) speichern den Lebensspender Wasser, neue Triebe verjüngen den Wald (o. l.) und Wege werden zum Schutz der GrazerInnen gesichert.

FÜR DIE WÄLDER AUCH IM WINTER IM EINSATZ: DAS TEAM FORST DER GBG



Teamarbeit
Bei den Forstarbeiten im heurigen Februar (vor der Coronakrise) zeigten die Mannen der GBG, wie wichtig es ist, dass jeder Handgriff sitzt und das Team funktioniert.



Aus richtigem Holz geschnitzt
Mit der Motorsäge wird der Fallkerb in den Baum geschnitten. Er bestimmt, in welche Richtung der Baum fällt. Von der anderen Seite erfolgt der Fallschnitt.



Baum fällt!
Je nach Umgebung und Beschaffenheit des Baumes (in dem Fall mit Zwillingstamm) wird der Baum vorher an die Kette gelegt, damit die Fallrichtung stimmt.



Es ist vollbracht
Welcher Baum im Wald umgeschnitten wird, ist kein Zufall. Dort, wo Menschen gefährdet werden können, werden beeinträchtigte Bäume gezielt entnommen.



Wer bleibt, wer geht?
In der Nähe von Spazier- und Wanderwegen wird das Holz mittels Traktor aus dem Wald geschafft. Ansonsten darf Totholz als neuer Lebensraum im Wald verbleiben.



Klopf auf Holz
Die GBG hat eine Partnerschaft mit dem Waldverband Steiermark. Dort wird anfallendes Holz – je nach Baumart und Qualität – als Brennholz bis hin zu Furnierholz vermarktet.

© STADT GRAZ/FISCHER (12)

2.250.000

BÄUME
sind in den Grazer Wäldern verwurzelt.

~3.111

HEKTAR
groß ist die Fläche, die in Graz als Wald ausgewiesen ist. Das sind rund 25 Prozent des städtischen Grund und Bodens.

726

BÄUME PRO HEKTAR
stocken in den Wäldern. Im kommenden Herbst ist wieder eine Stichprobenerhebung sowie eine neue Hochrechnung geplant.

92

JAHRE
sind die Bäume in den Grazer Wäldern im Schnitt alt. Zum Vergleich: In Österreich beträgt das Durchschnittsalter des Waldes 65 Jahre. Rund 45 Prozent der Grazer Wälder sind sogar älter als 100 Jahre. Jüngere Entwicklungsphasen sind also wichtig, „wobei es besonders im urbanen Raum nicht das Ziel ist, Holz zu entnehmen, da die alten Bäume sowohl prägende Elemente in Naherholungsgebieten als auch ein wichtiger Faktor für das Stadtklima sind“, erklärt Oberförster Peter Bedenk.

65

PROZENT LAUBBÄUME
wachsen in den Grazer Wäldern. Die häufigste Art ist die Buche (28 Prozent), es folgen Kiefer, Fichte, Eiche und Edelkastanie.

14

PROZENT „ÜBERLEBEN“
Werden bei gezielter Aufforstung auf einem Hektar 5.000 Bäumchen gepflanzt, bleiben durch Absterben, Trockenheit, Lichtmangel, Tierfraß und Durchforstung 726 Jungpflanzen übrig. Diese haben dann genügend Platz für die Entwicklung der Baumkrone und des Stammes.



Positive Energie. Intensivmedizinerin Tina Muhr strahlt von innen heraus. Eine starke Frau mit viel fachlicher Kompetenz.



Tina Muhr ist seit 2017 Leiterin der kardiologischen Intensivstation am LKH Graz II der KAGes

Tina Muhr ist 44 Jahre alt und lebt in Graz

STUDIUM

in Graz und Barcelona, August 1999: Tätigkeit auf der Neurologie der Uniklinik Graz,

Facharzt für Neurologie

2005: Eintritt ins LKH Graz II der KAGes, Standort West, Facharzt für Innere Medizin, Zusatzfach Kardiologie und Intensivmedizin

2017: Leitung der kardiologischen Intensivmedizin

FAMILIE

Tina Muhr und ihr Mann Gerald haben zwei gemeinsame Kinder: Leo (7 Jahre) und Orelie (5 Jahre)

HOBBYS

Zum Entspannen und als kreativen Ausgleich liebt die Medizinerin das Backen. Ihr Spezialgebiet dabei ist die französische Pâtisserie. Um fit zu bleiben und ebenfalls als Ausgleich treibt Tina Muhr viel Sport: Schwimmen, Laufen, Skifahren etc. Früher war auch Extremsport angesagt: „Seit die Kinder auf der Welt sind, nicht mehr.“ Gerne verbringt sie ihre Freizeit in der Natur, besonders auf den Bergen.

Zwischen Angst und Alltag

Das LKH Graz West der KAGes ist derzeit ausschließlich CoronapatientInnen vorbehalten. Intensivmedizinerin Tina Muhr berichtet von den größten Herausforderungen.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Das LKH Graz II der KAGes am Fuße des Buchkogels wurde mit Beginn der Coronakrise zum Zentrum für alle jene PatientInnen in Graz, die sich mit Covid19 infiziert haben. Beide Intensivstationen sowie die gesamten Bettenstationen wurden ausschließlich für Coronainfizierte bereitgestellt. Damit haben sich auch die Arbeitsbedingungen von Tina Muhr, der Leiterin der kardiologischen Intensivstation, geändert.

Frau Dr. Muhr, bitte beschreiben Sie uns Ihren Arbeitstag!

TINA MUHR: Normalerweise beginnen wir mit einer Morgenbesprechung. Zuerst die gesamte Innere Medizin, dann die Kardiologie. Dabei besprechen wir die Intensiv- und HerzkatheterlaborpatientInnen durch. Ich probiere immer eine geregelte Visite durchzuführen, doch wenn ein Notfall hereinkommt, dann wird die Routine natürlich unterbrochen. Wir betreuen PatientInnen



Familienmensch. Tina Muhr tankt Kraft für ihre verantwortungsvolle Aufgabe (o.) bei ihrer Familie (M.) und beim Tortenbacken (l.). Zielgerichteter Blick schon als Kind (u.).



mit schweren Infektionen, Sepsis, Nierenversagen, Herzinfarkten etc. Dann ist auch viel Dokumentationsarbeit zu erledigen, Eingriffe am Patienten, etwa Zugänge legen, Angehörigengespräche ...

Worin lag die größte Herausforderung, die mit Corona auf Sie zukam?

TINA MUHR: Da war einerseits die ständige Angst, dass es zu Zuständen wie in unseren Nachbarländern kommen könnte. Wir wurden geschult, wie man die Schutzkleidung richtig anzieht, viele neue Standards, strukturelle Veränderungen, um die Betreuung zu gewährleisten, Dienstpläne wurden geändert. Die physische wie psychische Belastung war für uns alle groß.

Was war am schwierigsten?

TINA MUHR: In der Schutzkleidung ist es enorm heiß. Du kannst weder etwas trinken noch auf die Toilette gehen. Nach drei, vier Stunden ist es nicht mehr auszuhalten. Man gerät in Kollapsgefahr. Deshalb arbeiten wir auch immer zu zweit. Dann ständig

daran denken: nicht ins Gesicht fassen, richtig an- und ausziehen. Und natürlich die Angst: Hoffentlich bringe ich das Virus nicht mit nach Hause zu meiner Familie oder bin selbst die Nächste, die daran erkrankt. Zum Glück hat sich niemand aus unserem Team bisher angesteckt.

Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach die Lage entwickeln, wann wird es einen Impfstoff geben?

TINA MUHR: Mit Sicherheit kann man derzeit gar nichts sagen, nur, dass in nichts derzeit so viel Geld und Energie investiert wird wie in die Erforschung von Covid19. Täglich gibt es neue Erkenntnisse. Was den Impfstoff betrifft, so denke ich, dass es gegen Jahresende einen geben könnte. Doch die Testungen sind langwierig, der Weg auf den Markt dauert.

Covid19 hat Todesopfer gefordert. Als Intensivmedizinerin sind Sie mit diesem Thema konfrontiert. Wie gehen Sie damit um?

TINA MUHR: Man gewöhnt sich nie daran. Ich stelle oft die Anforderung an mich: Das muss doch

zu schaffen sein! Die Grenzen der Medizin sind für mich nicht immer leicht zu akzeptieren. Aber wir unterstützen uns im Team gegenseitig. Ich habe überhaupt das großartigste Team. Ohne den unermüdlichen Einsatz aller, auch der Kollegen aus der Pflege, wäre die Situation nicht zu schaffen gewesen. Sie haben alle Großartiges geleistet.

Wo oder wobei tanken Sie Kraft?

TINA MUHR: In meiner Familie, beim Backen, beim Sport und in der Natur, besonders auf den Bergen. Und bei meinen Kindern. Wenn ich 25-Stunden-Dienst habe, dann machen wir immer ein Videotelefonat vor dem Schlafengehen. Leo und Orelie erzählen mir, was sie am Tag alles erlebt haben. Mit ihren Stimmen im Ohr kann ich dann auch gestärkt in den Nachtdienst starten.

Welche Erkenntnisse konnten Sie aus der Coronakrise gewinnen?

TINA MUHR: Persönlich sicher, dass ich Gesundheit wieder mehr schätze und auch die kleinen Dinge. Fachlich hat sich gezeigt,

dass es sich bei Covid19 um eine andere Art der Lungenentzündung handelt, als man sie bisher kannte. Ich habe aber die Hoffnung, dass wir schon bald damit umzugehen lernen und entsprechende Therapien erfolgreich anwenden können.



Stefan Korsatko, Hausarzt Primärversorgungszentrum Medius – Zentrum für Gesundheit.

FÜR DIE MENSCHEN DA

Viele Patienten sind aus Angst nicht zum Arzt gegangen. Die Gesundheit hat sich verschlechtert und wichtige Kontrolluntersuchungen wurden nicht gemacht. Wir passen uns täglich an und können so eine normale Versorgung sicherstellen. Wir haben eine tägliche Sprechstunde für Infektionen, wo wir Patienten in voller Schutzausrüstung untersuchen und testen. Menschen müssen in jeder Krise wissen, dass Hausärzte für sie da sind!



Mit Masken. Gerd Hartinger freut sich mit Petra Valda (rechts) und Hannelore Weinrauch über die Lieferung von Schutzmasken für die GGZ. Da ist auch eine für den bronzenen Namenspatron Albert Schweitzer dabei.

Unermüdlich im Einsatz für unsere Stadt

Das Coronavirus und die damit verbundenen Maßnahmen haben Graz in den vergangenen Wochen scheinbar leergefegt. Im Hintergrund aber wurde an ganz vielen Rädchen gedreht, damit die Stadt trotz Krise nicht zum Stillstand kommt und die BürgerInnen gut versorgt sind. Stellvertretend für alle Haus-Graz-MitarbeiterInnen, die an ihrem jeweiligen Platz die Stellung halten, zeigen wir ein paar davon und bedanken uns bei allen.

michaela.krainz@stadt.graz.at



Mit einem netten Wort

Auch wenn der Stadtregierungssitz scheinbar im Dornröschenschlaf liegt, weil so viele MitarbeiterInnen von zu Hause aus arbeiten: Die Portierlogen im Rat- wie im Amtshaus sind stets besetzt. Adolf Rathkolb (Bild) und seine Kollegen erteilen mit der nötigen Distanz Auskünfte und haben immer ein nettes Wort auf den Lippen.



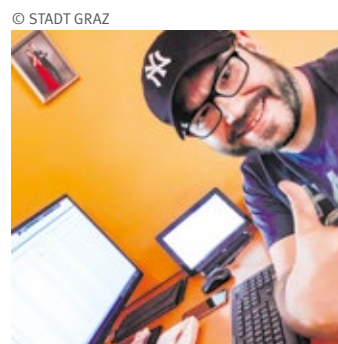
Mit Teamarbeit

Dass der öffentliche Verkehr auch in Krisenzeiten reibungslos funktioniert, dafür sorgt unter anderem das Team der Infrastruktur der Graz Linien: Markus Archan, Achim Wünscher, Wolfgang Anzinger, Alexander Fauster und Nils Heingk (von links) sind unermüdlich am Werk, damit alles auf Schiene bleibt.



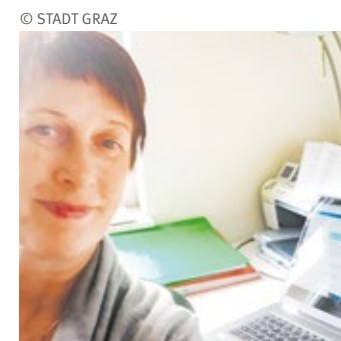
Mit Freude

Die Telefonzentrale von Stadt und Holding Graz sind Hotspots in Krisenzeiten. Rund 9.000 Mal klingelt es pro Woche bei Gabi Strobl (l.), Christa Öller und ihren KollegInnen. Den Überblick und die Freude verlieren sie nicht.



Mit Kappe

René Stangl leitet das Gebäudemanagement im Eigenbetrieb Wohnen Graz. Er arbeitet im Homeoffice und ein Mal pro Woche im Büro. Gemeinsam mit seinen KollegInnen ist Stangl auch in der Krise für die MieterInnen da.



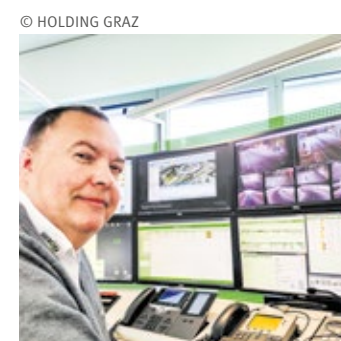
Mit Ruhe

Bei Maria Haberl in der Pflegedrehscheibe des Sozialamts treffen derzeit besonders viele Anfragen von besorgten Angehörigen ein. Die Mitarbeiterin versucht, die Ruhe zu bewahren und jede/n bestmöglich zu informieren.



Mit Geduld

Maria Gran ist die Drehscheibe im Kompetenzzentrum zwischen Bevölkerung, Geschäftsführung und den diensthabenden Teams der GBG Gebäude- und Baumanagement GmbH. Lächeln und Geduld verliert sie dennoch nicht.



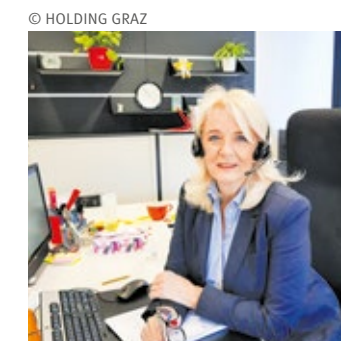
Mit Funk

Torsten Lucke ist Navigator in der Funkleitstelle und Verkehrsaufsicht der Graz Linien. Er kümmert sich darum, dass die Straßenbahnen und Busse möglichst pünktlich und störungsfrei durch die Stadt fahren.



Mit Routine

Seit 1993 versieht Wolfgang Reichart (rechts) schon Dienst bei der Abfallwirtschaft der Holding Graz. Er entleert die 1.100-Liter-Restmülltonnen in Geidorf, Mariatrost oder in der Ragnitz. Seine Devise lautet: „Wir werden das schon durchbringen.“ Gemeinsam mit seinem Kollegen Jan Rene Keller ist er in diesen Tagen in den Grazer Straßen besonders gerne gesehen. Die Menschen freuen sich, dass es zumindest einige wenige Konstanten gibt und sie ihren Abfall los sind.



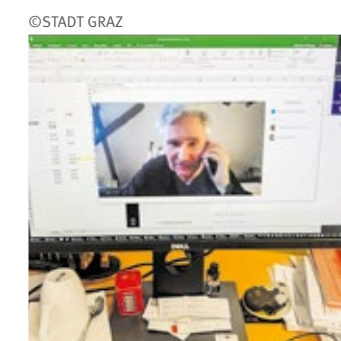
Mit Energie

Hält im KundInnen-Qualitätsmanagement der Sparte Infrastruktur und Energie die Stellung: Andrea Schober. Seit 38 Jahren im „Haus Graz“ tätig, ist sie u. a. Kontaktperson für Kundenanliegen, die den Stadtraum betreffen.



Mit Gefühl

KindergartenpädagogInnen wie Edith Robosch (Bild) leisten jetzt Großartiges: Sie betreuen die Kleinsten, wenn deren Eltern arbeiten. Mit viel Einfühlungsvermögen und Erfahrung wird ein Grundstein für die Zukunft gelegt.



Mit Video

„Ich bin in einer Videokonferenz“ ist derzeit einer der meistgehörten Sätze quer durch alle Abteilungen. So auch im Umweltamt, wo sich Leiter Werner Prutsch via Bildschirm mit seinem Team bespricht. Tenor: Funktioniert gut!

Mit Abwechslung

Zwei Teams sind es, die derzeit abwechselnd in der Abteilung für Immobilien am Tummelplatz die Stellung halten: Thomas Sedminek (Bild) ist in einer davon. In jenen Bereichen, die durch die von der Bundesregierung verhängten Einschränkungen betroffen sind, wird gegenwärtig viel intensiver gearbeitet. Etwa durch den im Stadtsenat beschlossenen Verzicht auf Geschäftsraummieten in städtischen Objekten.

© STADT GRAZ/FISCHER



Andrea Schulte-Andrianakis, Direktorin der VS Leopoldinum Smart City.

NEUSTART FÜR BILDUNG

Es ist sehr ruhig bei uns. Diese Ruhe erlaubt mir, mich mit wesentlichen Bereichen meiner Tätigkeit als Schulleiterin zu beschäftigen. Diese weltweite Krise sollte Anlass auch für ein Umdenken in der Bildung werden. Als Säule unserer Gesellschaft benötigt sie einen Neustart. Ein ganzheitliches Verständnis von Bildung sollte jungen Menschen mehr als reines akademisches Wissen vermitteln. Ebenso wichtig ist Eigenverantwortung.





Grund zum Jubeln. Für Grazer Kinder und Familien wird richtig viel getan. Dies belegen jetzt auch Audits des Familienministeriums und der UNICEF Österreich.

Sinn für die Familie

Graz setzt sich kritisch mit Fragen der Familien- und Kinderfreundlichkeit auseinander. Und erhielt dafür die Bestnote.

Jetzt ist es amtlich: Graz erhält wieder die Auszeichnung „familienfreundliche Gemeinde“, die der Stadt vom Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend bereits im Jahr 2012 verliehen wurde. Doch damit nicht genug! Auch in puncto Kinderfreundlichkeit bekam die Murmetropole erstmals durch UNICEF Österreich ein Gütesiegel.

Die Zertifizierung versteht sich als Qualitätsstandard und hat das Ziel, die wachsende Stadt für Familien

und Kinder noch lebenswerter zu machen und die dafür notwendigen Maßnahmen fortzuführen. Dazu gehört die Förderung der Sicherheit von Kindern im öffentlichen Raum und der Ausbau von Kinderbeteiligungsprozessen ebenso wie das Entwickeln einer „Leben im Freien“-Strategie, das Fördern des Zusammentreffens der Menschen, die Nutzung von Gemeinschaftsräumen und anderes mehr.

graz.at/jugendamt



Der Audit-Prozess stellt ein hervorragendes Zeugnis für die geleistete Arbeit aus. Gleichzeitig haben wir ein umfangreiches Paket geschnürt, wie wir Graz noch kinder- und familienfreundlicher machen wollen.

Stadtrat Kurt Hohensinner

Coronavirus: Telefon-Kette hilft

Ziel des Projekts „Grazer Telefon-Kette gegen COVID-19“ ist es, Menschen mit niedrigem Sozialstatus oder Migrationshin-

tergrund, die zur Risikogruppe zählen, in puncto Schutzmaßnahmen proaktiv telefonisch zu beraten. Der Appell von Gesund-

heitsstadtrat Robert Krotzer an betreffende Vereine: „Bitte mitmachen!“

graz.at/telefonkette

Toller Output

Was muss prioritär abgearbeitet werden, was muss warten? Nach dieser Prämisse war die Bau- und Anlagenbehörde auch im Corona-Shutdown voll im Einsatz. So wurden 357 neue Akten angelegt, 521 E-Mail-Fragen beantwortet und im Servicecenter 30 Beratungsgespräche pro Tag geführt. Ab Mai will man schrittweise zum Normalbetrieb zurückkehren und unter Einhaltung der Vorsichtsmaßnahmen (hoffentlich) auch wieder zu mündlichen Verhandlungen laden können. Weiters im Plan: digitale Akteneinsicht, eigener Lese-raum, Ausweitung der Telefonberatungen ... Baureferent und Vizebgm. Mario Eustachio: „Der Anspruch für die Zeit nach der Pandemie ist, bestmögliche Verfahrensökonomie zu gewährleisten und Wege zu schaffen, um mit der Behörde künftig vermehrt digital zu kommunizieren.“

graz.at/baubehoerde

© FOTO FURGLER



Caroline List, Präsidentin des Landesgerichts für Strafsachen.

MIT INFOTECHNOLOGIE

Der Notbetrieb mit nur dringenden Verhandlungen und Konferenzschaltungen zu inhaftierten Angeklagten hat uns die Segnungen der Informationstechnologie eindrücklich vor Augen geführt. Ohne sie wäre der Betrieb stillgestanden. Maskierte Richter und Zeugen sowie Bildschirme, über die die Gesichter der Angeklagten flimmern, zeigen uns, dass der unmittelbare Kontakt zu den Verfahrensbeteiligten ein unverzichtbares Element der Rechtsprechung ist.

© STADT GRAZ/FISCHER



Kampf gegen das Virus. Seit Wochen sind die MitarbeiterInnen des Gesundheitsamtes im Dauereinsatz.

Die Krise hält uns in Atem

Seit Anfang März arbeitet in der Stadt Graz ein Führungsstab, der alle notwendigen Maßnahmen koordiniert.

Die Corona-Pandemie hält seit Wochen die ganze Welt in Atem, auch die Stadt Graz. Anfang März wurde ein Führungsstab im Auftrag von Bürgermeister Siegfried Nagl eingerichtet: „Wir haben rasch gehandelt und diesen Krisenstab installiert, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen und gleichzeitig die Grundversorgung zu sichern. Das ist uns sehr gut gelungen und dafür danke ich allen Beteiligten“, erklärt Nagl.

Magistratsdirektor Martin Haidvogel leitet den Stab, in dem sich Stadtverwaltung, Holding Graz und Polizei abstimmen. Die Ämter und Servicestellen schlossen Mitte März ihre Pforten, blieben aber durchgehend erreichbar. Hochbetrieb hingegen im Gesundheitsamt: Dessen MitarbeiterInnen sind im Dauereinsatz, um die bis-

lang 500 infizierten GrazerInnen und mehr als 2.000 Kontaktpersonen unter Quarantäne zu stellen und zu begleiten. Kindergärten, Krippen und Schulen stellten auf einen Mindestbetrieb um, Parks blieben offen, Spielplätze wurden hingegen gesperrt. Viele Maßnahmen benötigen vor allem eines: „Die Zustimmung und das Vertrauen der Bevölkerung in einer schwierigen Zeit. Dafür möchte ich den Grazerinnen und Grazern, die großes Verständnis zeigen, herzlich danken“, so Nagl.

Ein erster Schritt Richtung Normalisierung: Ab 15. Mai öffnen die Ämter wieder schrittweise ihre Pforten. Neu ist, dass im Parteienverkehr Termine online vereinbart werden müssen. Alle Infos:

graz.at

Pflegeinfos per Mausclick

Besonders beim Thema Pflege herrscht derzeit viel Verunsicherung. „Schwierig gestaltet sich etwa die Versorgung von Patienten, die aus Krankenhäusern entlassen werden und eine stationäre Heimunterbringung brauchen“, weiß Stadtrat Robert Krotzer. In Zusammenarbeit von

Pflegedrehscheibe, Heimbetreibern und städtischer ITG wurde eine Datenbank erstellt, die Angehörige und Betroffene tagesaktuell darüber informiert, ob und wo es freie Plätze in Heimen oder beim betreuten Wohnen gibt.

graz.at/pflegeheimplatz

ANZEIGE



ENERGIE FÜR UNSERE STADT

Sie können sich auch in Krisenzeiten auf uns verlassen!

Wir sind rund um die Uhr für Sie da:
Servicehotline +43 316 8057-1857
office@energie-graz.at
www.energie-graz.at

ENERGIE GRAZ

ÖFFI-TICKETS JETZT PER APP KAUFEN

holding-graz.at/linien



Das zahlt sich aus:

Kostenlose GrazMobil-App laden
und Stunden- sowie 24-h-Tickets
10 % günstiger kaufen!



JETZT UMSO WICHTIGER

Tickets online kaufen und potenzielles
Ansteckungsrisiko senken.

ochträgen | Foto: Lupa Spuma | bezahlte Anzeige

Da wimmelt's in Graz

Ein Bereich, in dem auch zu Coronazeiten die Post abgeht – und das sogar druckreif – ist das neue Graz-Wimmelbuch. Dieses entführt die Kinder in sechs Welten: in Bildungs- und Bewegungsangebote, in den Grazer Advent, hinauf auf den Schloßberg, zu Kunst und Kultur und in den aufstrebenden Grazer Westen. Ebenfalls mit

dabei: sechs Lieder, die über die Stadt, ihre Vielfalt, Berühmtheiten und Visionen erzählen. StR Kurt Hohensinner strahlt: „Ich freue mich, dass wir dieses tolle Projekt realisieren konnten. Jede Grazer Kinderbetreuungsgruppe bekommt ein Exemplar!“ Das Buch gibt's unter office@gip.st zum Preis von 27 Euro plus Versand zu bestellen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Bunt. Das neue Graz-Wimmelbuch wurde von StR Hohensinner (r.) und GF Peter Schwarz (Kindergartenbetreiber GiP) realisiert. Die Lieder sind von Heike Votava, Krippenleiterin Stockergasse.

Sportstadt-Aufwertung

Zu einem flexibel nutzbaren Sporttagungszentrum wird der VIP-Bereich der Merkur-Arena in Liebenau ausgebaut. Vom internationalen Sportkongress mit 1.000 TeilnehmerInnen über große Schachturniere bis zur exklusiven Hochzeit mit 50 Personen wird in dem neuen Zentrum alles möglich sein. Sogar Fußballländerspiele sollen wieder in der Merkur-Arena ausgetragen werden. Den Architekturwettbewerb für das Projekt, das bis Beginn der Fußballsai-

son 2022/23 fertig sein soll, gewann das Wiener Büro SODA architekten ZT GmbH.



© STADT GRAZ/FISCHER

”

Mit dem Zentrum werden wir künftig auch internationale Sportkongresse anziehen!

Siegfried Nagl,
Bürgermeister

AMTLICHE TERMINE

BEZIRKSRATSSITZUNG

20. MAI, LEND

Stadtssenatssitzungssaal,
Rathaus, 1. Stock, 16 Uhr
Diese Bezirksratssitzung ist coronabedingt nicht öffentlich zugänglich.

BEBAUUNGSPÄNE

AUFLAGE

5. MAI BIS 9. JULI

03.23.0 Lindweg
16.31.0 Kapellenstraße –
Am Wagrain

graz.at/bebauungsplan

© ADOBE STOCK/SYDA PRODUCTIONS



Hand in Hand.
Im Grazer Standesamt kann man auch in der coronabedingten Ausnahmezeit den Bund fürs Leben schließen.

Und trotzdem „Ja“ sagen

Andere Städte haben Trauungen derzeit ausgesetzt – Graz geht einen anderen Weg. Jenen Brautpaaren, die nur zu zweit bzw. mit den im Haushalt lebenden Kindern heiraten wollten, war dies bereits bisher möglich. Derzeit bereitet das Standesamt einen Stufenplan vor, der entsprechend den Lockerungen der Vorgaben durch die Bundesregierung umgesetzt wird. Hochzeiten können nun im kleinen familiären Rahmen und unter Einhaltung besonderer Maßnahmen abgehalten werden. Jene 125 Brautpaare mit Wunschtermin Mai beka-

men deshalb einen Brief vom Amt, in dem sie über die „Dos and Don'ts“ wie maximal zehn Gäste, das Tragen von Mund-Nasen-Schutz etc. informiert wurden. Bei den „Juni-Paaren“ ist dies Mitte Mai der Fall. Vizebgm. Mario Eustacchio betont: „Hinsichtlich eines bereits durchgeführten Ermittlungsverfahrens zur Ehesfähigkeit, das wegen einer Verschiebung der Hochzeit Gültigkeit verliert, werden wir im Anlassfall eine unbürokratische und zufriedenstellende Lösung anbieten.“

graz.at/standesamt

Schulservice

Die Coronazeit ist vor allem für VolksschülerInnen eine schwierige. Die Lernunterlagen, die sie von der Schule mitbekommen hatten, waren bald aufgebraucht, E-Learning funktioniert kaum. Deshalb rief das Bildungsressort das Lernunterlagenservice ins Leben. Heißt: Die LehrerInnen schicken ihre Lernpakete an die ABI. Dort wurden sie kopiert und an die Eltern verschickt. „Wir fragten in den Schulen den Bedarf ab und stellten unsere städtischen Ressourcen zur Verfügung“, freut sich StR Hohensinner über den Erfolg des Projekts.

© PRIVAT



Dietmar Fussi,
zuständig für die Elektrik bei Großprojekten, derzeit Homeoffice, zwei Kinder 6 und 8 Jahre.

HERAUSFORDERNDE ZEIT

Homeoffice ist für mich in Ordnung. Nur daneben den Unterricht unserer beiden Kinder (1. und 2. Volksschulklasse) zu bestreiten, stellt sich als sehr herausfordernd dar und ist nur mit Unterstützung meiner Frau Ulli zu schaffen. Positiver Effekt für mich beruflich gesehen: Viele Besprechungen sind online möglich, ohne dass man sich persönlich treffen muss. Dennoch hoffe ich auf eine baldige Rückkehr zur Normalität.



Gemeinderat

Beschlüsse vom 23. April (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

GASTGÄRTEN

Seit etwas mehr als einem Monat haben Restaurants und Gaststätten in Graz aufgrund des Coronavirus geschlossen. Eine schwierige Situation für alle Wirtschaftstreibenden, auf die die Stadtregierung prompt mit einem Soforthilfepaket von drei Millionen Euro reagierte. Eine Hilfsmaßnahme darin war die Aussetzung der Nutzungsentgelte für Gastgärten-BetreiberInnen bis Ende 2020. Die bereits einbezahlten Beiträge werden den GastronomInnen retounerstattet. Diese Unterstützung wird rund 630.000 Euro an entgangenen Einnahmen für die Stadt bedeuten. Der Beschluss dafür wurde einstimmig getroffen.

NETZPLAN 2024

Rund 320.000 Fahrgäste werden an einem durchschnittlichen Tag in Graz mit den Öffis durch die Stadt befördert. Knapp die Hälfte davon ist mit einer der sechs Straßenbahnlinien unterwegs. Im Rahmen der Straßenbahn-Offensive sollen bis 2024 drei neue Strecken gebaut werden, die das Grazer Straßennetz von 33,2 km auf 37,7 km erweitern werden. Dies führt natürlich auch zu einem erhöhten Bedarf an Straßenbahnen. Insgesamt sollen 15 neue angeschafft werden. Den Gesamtaufwand für den Ankauf gibt die Holding Graz mit rund 62 Millionen Euro an. Eine Investition, die bestmöglich geplant und vorbereitet werden muss. Daher wurde ein Planungsbeschluss von sämtlichen Parteien unterstützt. In diesem 300.000 Euro-Stück wird unter anderem die Gesamtkoordination des Projekts durch die Graz Linien festgehalten.

© STADT GRAZ/FISCHER



Anderer Ort. Der Gemeinderat fand diesmal im Messecongress Graz statt, um einen Sicherheitsabstand zwischen den TeilnehmerInnen garantieren zu können.

JOCHEN-RINDT-PLATZ

Der Platz an der Wetzelsdorfer Straße zwischen der UNESCO-Esplanade und der Domenicodell'Allo-Allée bekommt den Namen „Jochen-Rindt-Platz“. Dies beschloss der Gemeinderat einstimmig in der letzten Sitzung. Damit wird dem Grazer Motorsport-Ass im Jahr seines 50. Todestages eine ganz besondere Ehre zuteil. Generell plant die Stadt eine Vielzahl an Maßnahmen, um Rindt zu ehren. Einen genauen Zeitplan für die Maßnahmen gibt es aufgrund der aktuellen Situation jedoch derzeit nicht. Nähere Informationen unter: www.graz.at/jochenrindt

© STADT GRAZ/GETTY IMAGES/POPPERFOTO



MOBIL UND SOZIAL

MitarbeiterInnen von Caritas, Hilfswerk Steiermark, Rotem Kreuz und der Hauskrankenpflege Steiermark sind in Graz unterwegs, um pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen die Führung eines selbstbestimmten Lebens in gewohnter Umgebung zu ermöglichen. Pro Monat werden bis zu 1.800 Personen betreut, zudem nehmen jährlich rund 3.000 Menschen die ambulanten Leistungen in Anspruch. Die Stadt zahlt 2020 rund 4,69 Mio. Euro dafür.

KULTURJAHR

Das Coronavirus hat leider auch vielen Projekten des Kulturjahres einen Strich durch die Rechnung gemacht. Veranstaltungen im öffentlichen Raum mussten größ-

teils abgesagt werden. Derzeit wird damit gerechnet, dass ab September wieder an ein einigermaßen reguläres Programm gedacht werden kann. Damit KultursympathisantInnen trotzdem auf ihre Kosten kommen, wurde von allen Fraktionen beschlossen, das Kulturjahr bis Herbst 2021 auszuweiten. Weiters wurde zugestimmt, dass bereits zugesagte beziehungsweise ausbezahlte Projektförderungen nicht zurückgefordert werden. Durch diese Maßnahmen sollen die negativen Effekte der Coronakrise im Kulturbereich bestmöglich abgefangen werden.

KINDERHILFE

63,87 Millionen Euro werden zwischen 2021 und 2023 für die Kinder- und Jugendhilfe im städtischen Budget veranschlagt. Mit dieser Summe ist das Fundament gelegt, um flexible Hilfeleistungen entsprechend den persönlichen Bedürfnissen der Grazer Familien anzubieten. Von den jährlichen Kosten, 21,29 Mio. Euro, werden 60 Prozent vom Land Steiermark finanziert, während die Stadt Graz für die restlichen 40 Prozent aufkommt. Der Beschluss erfolgte mit Zustimmung sämtlicher im Gemeinderat vertretenen Parteien.

STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	39
einstimmig angenommen	34
mehrheitlich beschlossen	5
Fragestunde	23
Finanzielle Beschlüsse über	70,56 Millionen Euro
graz.at/gemeinderat	

Stadtsenat

Beschlüsse vom 3., 17. und 23. April (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

FÜR UNTERNEHMERINNEN

Bis November können Führungskräfte und EntscheiderInnen aus Grazer Unternehmen am Programm „Führung und Arbeit im Wandel“ der Wirtschaftsabteilung teilnehmen. Ziel ist es, den Herausforderungen in Zeiten des Arbeitswandels bestmöglich zu begegnen. Der Teilnahmebetrag wird durch die Stadt zu 75 Prozent (88.440 Euro) unterstützt.

FÜR MEHR SICHERHEIT

Der Verein „Gemeinsam sicher in Graz“ hat es sich zum Ziel gesetzt, Graz in puncto Verbrechensvermeidung sicherer zu machen. Er erhält dafür heuer 115.000 Euro.

FÜR OBdachlose

Der Verein „Hilfe von Menschen

bei Unfall oder Krankheit“ ist während der Coronakrise Kontaktstelle zwischen betreffenden Einrichtungen der Stadt Graz und Obdachlosen, die sich in bereitgestellten Wohnungen in einer verordneten Quarantäne befinden. Das Projekt läuft vorläufig bis 31. Juli, die Stadt zahlt 10.000 Euro für Personal- und Sachkosten wie Schutzanzüge, Masken etc. aus.

FÜR DEN SPORT

Rund 514.400 Euro fließen in den Betrieb etlicher Sportvereine. Mit 396.000 Euro erhält die Sportunion Steiermark für die Sportstätten in der Gaußgasse und Hüttenbrennergasse den größten Brocken davon. Zudem schießt die Stadt zu Nachwuchsförderung des HC SSV Graz (Handballclub

Schulsportverein Graz), Ligaumstellung des GAK 1902 und Erneuerung des Kunstrasenplatzes des Puntigamer Sturm Graz 268.000 Euro zu. Der WIKI-Adventure-Park im Leechwald erhält für die Sanierung 27.000 Euro.

FÜR HOHE BAUQUALITÄT

Aus dem C&A am Bahnhofgürtel soll ein 4-Sterne-Hotel werden. Der herausragende Stellenwert des Standortes wird unterstrichen durch die Bedeutung der Annen- und Eggenberger Straße, die als Weltkulturerbebeachse die Altstadt mit dem Schloss Eggenberg verbinden. Um den hohen architektonischen Ansprüchen Rechnung zu tragen, wird es einen Realisierungswettbewerb nach dem Grazer Modell geben. Die

Aufwandsentschädigungen für die höhere TeilnehmerInnenzahl über 56.400 Euro zahlt die Stadt.

ANTRÄGE 30

Angenommen	30
davon einstimmig	30

SUMMEN

Projekte & Vereinsförderungen	€ 209.000
Sport & Gesundheit	€ 861.900
Soziales	€ 19.400
Kultur	€ 383.300
Wirtschaft & Bauen	€ 144.800

© STADT GRAZ/FISCHER



Rosemarie Kurz, Expertin für Generationenfragen an der ÖH der Uni Graz.

ONLINEKONTAKT WICHTIG

Das Wesentliche für mich ist das Kontakthalten mit Freunden und Familie über digitale Kanäle. So koche ich auch mit meiner Tochter Heide regelmäßig via Skype. In der aktuellen Situation nehme ich wahr, dass wir Pensionisten im Vergleich zu anderen Berufs- und Altersgruppen eine gewisse existenzielle Sicherheit haben. Daher ist es mir ein großes Anliegen, beim „Wiederaufbau“ in irgendeiner Art und Weise mitzutun.

Rechnungshof

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Der Gemeinderat hat als Vertreter der SteuerzahlerInnen das Recht, über das städtische Budget zu entscheiden. Am Ende jedes Jahres legen Stadtregerung und Verwaltung mit dem „Rechnungsabschluss“ darüber Rechenschaft ab, wofür sie wie viel Geld verwendet haben. Nachdem das Dokument auch die Grundlage für zukünftige Budgetentscheidungen bildet, sollten die darin enthalten Zahlen so weit wie möglich stim-

men. Daher hat der Stadtrechnungshof jedes Jahr die Aufgabe, dieses zu kontrollieren. Konkret muss er die Frage beantworten, ob das Zahlenwerk vollständig, rechtskonform und rechnerisch richtig ist. Dazu führte er Analysen von Mehrjahresentwicklungen, Stichprobenweise Belegkontrollen, Abstimmarbeiten zum Vorjahr und zu Hilfsaufzeichnungen sowie rechnerische Kontrollen durch. Der vorgelegte Entwurf des

Rechnungsabschlusses 2019 der Stadt Graz war – mit Vorbehalt – vollständig, rechnerisch richtig und gesetzeskonform. Wie schon in den Vorjahren ergab sich der Vorbehalt daraus, dass es in der Stadt keine Regeln für die Bewertung des städtischen Vermögens gab. Diese Regeln gibt es nun mit der Einführung des neuen Rechnungswesens – und 2020 wird intensiv geprüft.



Zeichensprache. Künstler Mario Paukovic bringt derzeit mit seinem Wandbild auf dem Augartenbad Farbe ins Stadtleben.



Ich, Sigfried Uiberreither. Künstler Jochen Gerz lässt im Bogen des Burgtores den einstigen LH und Nazi-Täter Sigfried Uiberreither fiktive Fragen stellen.



Das Erforschen der Dauer. Der Schneeman, der niemals schmilzt, von Manfred Erjautz im Hof des Priesterseminars, Bürgergasse 2.



Abstrakt und renoviert. Die Bedeutung des rostigen Nagels (l.) im Stadtpark ist bis heute kaum bekannt. Die Weinzödlkapelle in Andritz ist frisch renoviert.

Kunst geht auf die Straße

Schrittweise zu mehr Kultur. Spannende Objekte, Aufreger von einst, wortgewaltige Zeichen, frisch renovierte Heimlichkeiten: die Stadt als Open-Air-Galerie.

Wie stillt man den Hunger nach Kunst und Kultur, wenn viele Einrichtungen geschlossen haben? Man beschreitet neue Wege. Ein paar davon haben Birgit Kulterer und Gerald de Montmorency vom Grazer Kulturamt exemplarisch für die BIG ausgesucht. Sie laden ein, Denkmäler und Kunst im öffentlichen Raum bewusst zu besuchen und sich damit auseinanderzusetzen. „Das Auffallendste an Denkmälern ist, dass man sie nicht bemerkt.“ Die Worte von Schriftsteller Robert Musil kann man also ruhig Lügen strafen und sich bei einem Spaziergang den über die ganze Stadt verstreuten künstlerischen Zeichen widmen. Apropos: Ein weithin sichtbares – eine Wandmalerei von Mario Paukovic – ist derzeit gerade beim Augartenbad im Entstehen.

HINGESCHAUT

DENKMÄLER

- Bildstock Am Damm (AVL-Einfahrt), Zufahrt von der Wienerstraße
- Kaiser Franz I., Denkmal am Freiheitsplatz
- „Pilotenmord“ in der Kärntner Straße (gegenüber BIT)
- Vinzenz Ritter von Wiser, Hilmteichstraße, Leechwald
- Frisch renovierte Weinzödl-Kapelle (Nahe GAK-Platz)

KUNSTOBKETE

- Der rostige Nagel stellt das auf den Kopf gestellte Wasserleitungssystem des dahinterliegenden Stadtparkbrunnens dar.
 - „Ich“ – Burgtor
 - Erforschen der Dauer, Bürgergasse 2
- Bedeutungen und weitere Ideen: kulturserver-graz.at/werke/ **offsite.**

La Strada spielt's anderswie

Der „Shelter“ auf dem Schloßberg ist wieder in Betrieb und das sommerliche La-Strada-Spektakel wird umgestaltet und verteilt sich aufs ganze Jahr.

Die soziale Distanz ist für jene GrazerInnen, die jeden Tag zu Sonnenauf- und untergang für jeweils eine Stunde im „Shelter“ auf dem Schloßberg über die Stadt wachen, auf jeden Fall gewährleistet. Deshalb ist das Programm „The GrazVigil“ auch jenes, das bis auf ein paar Schließtage im Lockdown wieder fortgesetzt werden konnte und noch bis 31. Dezember läuft. „Wir haben uns entschlossen, gemäß aktuellen und absehbaren Gegebenheiten den diesjährigen Festivalzeitraum auf das gesamte Kalenderjahr zu erweitern, an den Projekten festzuhalten, so vieles wie möglich zu realisieren und gege-

Stadtwache. Nach einer coronabedingten Auszeit können Grazer TeilnehmerInnen wieder täglich zu Sonnenauf- und untergang im „Shelter“ auf ihr und unser Graz schauen.



benenfalls gemeinsam mit den Künstlerinnen und Künstlern zu adaptieren“, erklärt Intendant Werner Schrempf. Zeitliche Verschiebungen sind wahrscheinlich, einige Produktionen spielt's wohl erst im Laufe des restlichen Jahres. „Mit gebührendem Res-

pekt, mit ausreichend Abstand. Mit ganzem Mut des Herzens. Und selbstverständlich entlang der Auflagen unseres Gesundheitsministeriums“, verspricht Schrempf.

lastrada.at



Das Museum lebt!

Zwar bleiben die Türen in den Grazer Museen noch bis 30. Juni geschlossen, dafür werden aber virtuelle Fenster geöffnet und laden zum Staunen und Mitmachen ein und – wie im Grazer Museum – selbst Geschichte zu schreiben. Denn Museen sind mehr als Ausstellungsbetriebe. So sind alle GrazerInnen eingeladen, Alltägliches und Besonderes während der Coronazeit

zu sammeln und als Fotos (Bild oben) oder Dokumente per Mail an: meingrazmuseum@stadt.graz.at zu schicken. Diese Exponate der Gegenwart erzählen nämlich wohl in Zukunft Stadtgeschichte. Die Museumsbetriebe öffnen am 1. Juli, erfreulicher Frühstarter ist der Park des Schlosses Eggenberg, den man bereits ab 18. Mai wieder besuchen kann.

ONLINE INS MUSEUM

LANDESMUSEUM JOANNEUM

Das Online-Museumsprogramm reicht von „Performance Homework“ (Kunsthau), Spiele für drinnen und draußen (Freilichtmuseum Stübing), DIY- und Bastelanleitungen (CoSA) bis zu virtuellen Rundgängen (Naturkundemuseum). Infos unter: museum-joanneum.at/online

GRAZMUSEUM

Das Grazer Museum sucht nicht nur Objekte, sondern zeigt „Graz 360°“, seine Postkartensammlung, Schau Graz! und die Topothek digital unter grazmuseum.at

KINDERMUSEUM

In der Friedrichgasse ist es derzeit zwar gespenstisch leise, dafür gibt es über Facebook Spannendes, Witziges und vieles zum Mitmachen. facebook.com/fridaundfred

WAS WO (NICHT) LÄUFT

- **Styriarte:** Die Vorstellungen im Juni und Juli sind abgesagt. Spannendes zum Nachschauen und -hören unter facebook.com/styriarte
- **Die Lange Tafel der Genusshauptstadt** vor dem Grazer Rathaus wird auf 20. August 2021 verschoben. Tickets bleiben gültig. graztourismus.at
- **Der Grazathlon** als härtester Sightseeing-Lauf mit Hindernissen wurde auf den 5. September, mit Start um 14 Uhr in der Augartenarena, verschoben. beatthecity.at/grazathlon
- **Der Lendwirbel** sorgt bis 10. Mai zwar nicht vor Ort, dafür aber online für Wirbel. lendwirbel.com
- **Der Designmonat** ist abgesagt, der nächste 2021.
- **Schloßberg-Museum:** Die Eröffnung am 10. Mai ist abgesagt, wird aber nachgeholt. grazmuseum.at
- **Cityradeln:** Die ersten drei Touren des beliebten Gruppenradelns entfallen. Hoffnung auf Termine im Sommer gibt es: Updates auf graz.at/cityradeln



Maria Gschiel, zweifache Mama, derzeit in Kurzarbeit im Homeoffice.

SOZIALE KOMPONENTE

Unser achtjähriger Michael braucht beim Erledigen seines schulischen Tagesplanes Ruhe. Durch seine Schwester Heidi (5 Jahre) wird er oft abgelenkt. Grundsätzlich funktioniert es aber gut. Glücklicherweise können wir Eltern uns die Arbeitszeiten so einteilen, dass immer einer Zeit hat. Die größte Herausforderung: Kinder möchten mit anderen Kindern spielen. Das fehlt ebenso wie die soziale Komponente der Schule. Auf die freut sich Michael schon.

Bretter, die die Welt bedeuten, lüften online den Vorhang

Schauspielhaus, Oper, Next Liberty und die Grazer Spielstätten trotzen der Situation und liefern künstlerische Arbeit auf den virtuellen Bühnen.

Die Hoffnungen der großen Grazer Bühnen ruhen auf den neuen Spielplänen im Herbst und darauf, wieder vor Publikum spielen zu können. Dennoch verdient das Engagement und die Kreativität, auch Online-Räume zu bespielen, virtuellen Applaus. So feierte etwa der erste Teil von „Theater für Daheim“ des Next Liberty, bei dem Stücke zum Streamen bereitstehen, einen fulminanten Erfolg. Das Musical „Die fürchterlichen Fünf“ schaffte mehr als 5.000 Klicks. Märchenhaft ging es weiter, mit dem

aktuell streambaren Stück „Wolf oder Rotkäppchens Entscheidung aus dem Bauch heraus“, bevor ab 12. Mai die Familienkomödie „Die Tanten!“ über die Bildschirme flimmert.

Operette und Minidramen im Netz
„Ab 2. Mai ist eine schwungvolle und mitreißende Wiederentdeckung, die Operette „Polnische Hochzeit“ von Joseph Beer, in einem Video-Stream zu erleben. Weiters in Planung für Audio-Streaming sind die Oper Königskinder und weitere Konzerte der

Grazer Philharmoniker“, berichtet Opern-Intendantin Nora Schmid“, die aber auf Live-Produktionen im Herbst hofft. Dem kann sich Schauspielhaus-Intendantin Iris Laufenberg nur anschließen. Das Haus am Freiheitsplatz punktet derzeit aber auch online: Bis heute, 2. Mai, läuft „Böhm“ von und mit Nikolaus Habjan. Bei #dramazuhause interpretieren bis 9. des Monats SchauspielerInnen per Videos von daheim Szenen aus Stücken und es wird eifrig an Kurzstücken geschrieben, die noch im Mai als Minidramen online gehen.

DIGITAL UND NICHT EGAL

- **Next Liberty:** Neben Streaming-Angeboten gibt es auch Videotutorials für Spielanleitungen unter facebook.com/NextLiberty-Graz und nextliberty.com
- **Oper:** Operette, Oper und Konzerte sowie heitere Interpretationen. facebook.com/OperGraz sowie oper-graz.com
- **Schauspielhaus:** Aktuelles auf facebook.com/SchauspielhausGraz und schauspielhaus-graz.com

© WERNER KMETITSCH, LUPU SPUMA (2)



Auf den Grazer Online-Bühnen. Die Operette „Die polnische Hochzeit“ der Oper „Wolf oder Rotkäppchens Entscheidung aus dem Bauch heraus“ des Next Liberty und „Böhm“ aus dem Grazer Schauspielhaus (v. l.).



Guides im Netz

Jeden Mittwoch und Samstag laden ab 18 Uhr die FremdenführerInnen der GrazGuides per Youtubevideos dazu ein, Spannendes, Kurioses und Neues aus und von ihrer Stadt zu erfahren. facebook.com/grazguides

herbstlich

Auch der „steirische herbst“, dessen Programm ja von 24. September bis 8. Oktober über die Bühne geht, öffnet in der Zwischenzeit sein umfangreiches Video-Archiv unter steirischerherbst.at

Kulturserver

Weil viele Veranstaltungen abgesagt werden mussten, liefert das Kulturamt der Stadt Graz aktuelle Online-Infos sowie eine eigne Seite für digitale Kulturveranstaltungen. kulturserver-graz.at

Es blüht auf

Ab 18. Mai kann man im Kulturzentrum bei den Minoriten die Ausstellung „Innergärten und Trotzdemb Blüten: Alois Neuhold“ unter Einhaltung aller Hygienebestimmungen besuchen. kulturam.at

© ADOBE STOCK (2)



Spiel, Satz und Sieg. Tennis ist wieder erlaubt und auch mit Einzeltrainings wie Laufen macht Graz Meter.

Ausdauer gefragt: die bewegte Stadt

Laufen, Radfahren, Tennis, Golfen und Einzelsport im Freien ist unter Auflagen möglich. Und auch die Bezirkssportplätze scharren in den Startlöchern.

WIE UND WAS LÄUFT?

WORAUF ACHTEN?

Seit 1. Mai gilt:

- Abstand zwischen zwei SportlerInnen von zwei Metern
- Bei LäuferInnen: zehn Meter
- Bei RadfahrerInnen: 20 Meter

WIEDER ERLAUBT

- Fußballbundesligaspiele ab Mitte/Ende Mai, aber ohne ZuschauerInnen
- Rudern (allein), Golf, Tennis (nur Einzel, kein Doppel),
- Fitnesscenter und Hallen können Ende Mai öffnen.
- Aus jetziger Sicht könnte das Formel-1-Rennen am 5. Juli in Spielberg stattfinden (ohne ZuschauerInnen).

Der Countdown im Sportamt läuft. Denn bereits am 15. Mai sollen nun endlich wieder die rund 30 Bezirkssportplätze öffnen. Und somit kann die Bevölkerung unter Einhaltung der gebotenen Vorsichtsmaßnahmen bald ihren Bewegungsdurst mit Ballsportarten wie Volleyball, Basketball, Fußball, aber auch auf Boulderwänden, Pumptracks und Co. stillen, berichtet Sportamtsleiter Thomas Rajakovics. Als nächstes dürften die Sporthallen öffnen und Vereine ihren Betrieb aufnehmen, so die Hoffnung.

Graz kommt auf Touren

Einige sportliche Highlights wie der Grazathlon oder der Ironman 70.3 werden jetzt zwar nicht stattfinden, dafür will man im Herbst

bzw. im Sportjahr 2021 stärker zurückkommen denn je. Derweil ist Einzelsport angesagt. Die Parks, die die Stadt auch während des Lockdowns offen hielt, eignen sich hervorragend als Freiluftarenen für körperliche Betätigung. Ebenso wie die seit 30. April wieder geöffneten Spielplätze. Graz bietet zudem tolle Lauf- und Radstrecken sowie Wander- und Walkingtouren. Etliche davon sind auf der Homepage der Stadt mit Höhenprofil, Karten, Schwierigkeitsgrad und Dauer dargestellt. Und wer sich Tipps von sportlichen ZeitgenossInnen holen will, der findet auf der Facebookseite des Sportamtes motivierende Videos (siehe Info rechts oben).

graz.at/sport

FIT MACH MIT

VIDEO-TRAINING

- BG und BORG Liebenau Volleyballakademie
 - Marie Thier von KiTuSa
 - Damen der Union-Basketball-Initiative
 - Fußballerin Elena Torres-Montano
 - Nachwuchsleistungszentrum Steiermark
 - Die VolleyballerInnen des UVC Holding Graz
 - Tanzstudio UTSC Choice Styria
 - Chiara von der Gymnastiksportunion Graz
 - Handballer (mit Katze!) von der HSG Holding Graz
 - Skifahrer Max Hauser
 - Grazer Outdoor-Workout-Verein
 - Marcel Bloder vom Kanu-Club Graz
 - Verein Grazer Turnerschaft
 - Nachwuchsbasketballerin Mirza Bajramovic vom UBSC Raiffeisen Graz (mit Mülltonne als Trainingsgerät)
 - GAK-Wasserspringer Dariush Lufti und Shabaz Shahnazi
- Zu sehen auf: facebook.com/SportstadtGraz

© STADT GRAZ/FISCHER



Caroline Pilhatsch, Profschwimmerin und Olympiahoffnung.

TROCKENTRAINING

Die größte Herausforderung bestand für mich sicher darin, so lange nicht im Wasser trainieren zu können. In dieser Zeit habe ich mein Krafttraining zu Hause gemacht. Für die Wettkämpfe im Herbst ist aber noch nichts verloren. Wann welche stattfinden, da ist noch vieles offen und wird sich erst im Sommer entscheiden. Meine persönliche Erkenntnis aus der Krise: Nichts ist selbstverständlich, auch das scheinbar Alltägliche wieder mehr schätzen.

Mini BIG

Unser Thema heute:
Es ist Zeit für Muttertag!

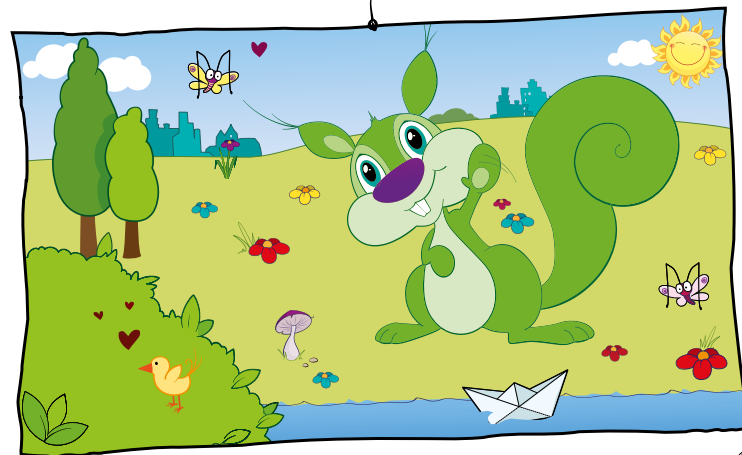
Den Witz erzählt diesmal:
Lorenz
Hast du auch einen Witz?
Schick ihn an: big@stadt.graz.at

witzig

„Ich schlafe immer ganz schlecht.“
„Das kenne ich. Ich zähle dann immer bis drei.“ „Und das hilft?“ „Ja, manchmal zähle ich auch bis halb vier.“




Finde die 10 Unterschiede!



Blumenschmaus

DU BRAUCHST:

2-3 Handvoll Gänseblümchen

SO GEHT ES:

Knips die Köpfe der Gänseblümchen vom Stängel ab und wasch sie. Wenn sie trocken sind, kannst du sie kurz vor der Mahlzeit als essbare und hübsche Suppeneinlage reingeben oder auf einem Butterbrot dekorieren.



Veilchen kandieren

In der Frühlingszeit gibt es viele Blüten, mit denen sich Muffins, Kuchen oder Torten verzieren lassen. Blüten kannst du kandieren, das heißt mit Zuckersirup überziehen. Sieht schön aus und schmeckt gut.

DU BRAUCHST:

300 g Zucker, 50 ml Wasser, Kochlöffel, 1 Handvoll Blüten, Backpapier oder ein Gitter zum Abtropfen und Trocknen, Jausenbrettchen, 1 Erwachsenen

SO GEHT ES:

Lass dir von einem Erwachsenen helfen! Pflück eine Handvoll Blüten, wasch sie ab und leg sie nebeneinander auf einen Teller. Du kannst Veilchen, Rosenblüten oder Gänseblümchenköpfe verwenden. Füll Wasser in einen Topf, gib den Zucker dazu und lass alles aufkochen. Rühr dabei vorsichtig um. Achtung! Heißer Zuckersirup auf den Händen ist sehr schmerzhaft! Lass dir von einem Erwachsenen dabei helfen.

Lege Backpapier auf ein Brettchen. Tropf mit einem Löffel ein bisschen Zuckersirup auf das Backpapier und leg die Blüten vorsichtig darauf. Dann tropf Zuckersirup von oben auf die Blüten. Lass sie gut trocknen. Das kann einige Stunden dauern.



mit Unterstützung von

© ACHTZIGZEHN/PERAUER

Bussi-Bussi

So kann sich deine Mama zu jeder Zeit ein Bussi abholen.

DU BRAUCHST:

Buntes Tonpapier, Schere, Klebstoff, Büroklammern, Biegeplüs, Stift, Schüssel, Feinstrumpfhose, Watte, Schnur, zwei Magneten, Klebeaugen oder wasserfesten Stift

SO GEHT ES:

Schneide einen Kreis aus dem Buntpapier (Durchmesser 10-12cm). Den Kreis in der Mitte in zwei Hälften schneiden. Schneide die Füße von einer Feinstrumpfhose ab und fülle sie mit Watte. Schiebe in jede der so entstandenen Kugeln einen Magneten und binde die Strumpfhosenkugel gut zu. Gestalte die beiden Kugeln mit Augen und Haaren als Köpfe. Nun kommt der schwierige Teil. Drehe aus jedem Papierhalbkreis ein Hütchen. Verbinde jeweils einen Kopf mit einem Papierhütchen. Mit Büroklammern und Klebstoff klappt das gut. Die Hütchen wie einen Kegel aufstellen und ein Stück Biegeplüs für die Arme befestigen. Sobald die beiden Figuren sich nähern, ziehen sich die Magneten an und sie geben sich ein Bussi.



Badebomben

Wenn du folgende Backsachen zu Hause hast, kannst du deiner Mama ein blubberndes Wellness-Erlebnisbad schenken.

DU BRAUCHST:

200 Gramm Natron, 100 Gramm Zitronensäure, 40 Milliliter Pflanzenöl (Olivöl oder Kokosnussöl), 50 Gramm Speisestärke, 2-3 Tropfen Duftöl oder Parfüm, Lebensmittelfarbe (vielleicht hast du noch Farben vom Eierfärben übrig), Muffinform oder Sandspielzeugform, Blüten

SO GEHT ES:

Vermisch Natron, Stärke, Duftöl und Pflanzenöl zu einer Masse. Wenn du zwei Farben hast, teil die Masse in zwei Schalen. Gib dann jeweils eine der Lebensmittelfarben dazu und vermisch es. Zum Schluss gibst du die Zitronensäure dazu und vermischst sie ebenfalls. Jetzt kannst du Blumenblüten (Lavendel) in die Muffinform geben und die Massen schichtweise hineindrücken. Schön fest. Ist diese voll, stell sie zwei Tage zum Trocknen hin. Löse sie aus der Form.



© PRIVAT



Fee Kasca, 11 Jahre, Gymnasiastin.

FREUDE AUF DIE SCHULE

Ich bin jetzt seit sechs Wochen zu Hause. Toll daran ist, dass ich mehr Zeit mit meiner Familie verbringen kann und mit meinen Geschwistern Coco und Neo spiele. Auch das längere Schlafen mag ich. Aber ich vermisse meine Freunde. Schulunterricht und mein Training für Rhythmische Gymnastik funktionieren online über Zoom. Auch wenn die Schule manchmal langweilig ist, freue ich mich eigentlich schon wieder darauf.

JETZT RICHTIG HANDELN. FÜR GRAZ.

Viele Geschäfte in Graz haben wieder geöffnet.
Und wir haben es in der Hand:

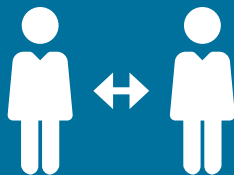
- Kaufen wir in Grazer Geschäften.
- Bestellen wir online bei Grazer Unternehmen.

So sichern wir Arbeitsplätze in unserer Stadt und stärken
die regionale Wirtschaft.

UND IMMER DRAN DENKEN:



Mund und
Nase bedecken



Min. 1 m
Abstand halten



Wenn geht:
Hände desinfizieren



Wo möglich:
Bargeldlos zahlen



graz.at/kaufingraz #zusammenhaltgraz

Eine entgeltliche
Initiative der Stadt Graz.

GRAZ